

Mitteldeutsches

Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

174. Jahrgang / Nr. 115

Schriftleitung: Merseburg, Döbenerstr. 10
Druck: Merseburg, Döbenerstr. 10

Merseburg, Sonntag, den 19. Mai

Blatt: 1. Jahrgang, 1. Nr. 115, 1. Blatt
Einzelpreis 10 Pf.

Einzelpreis 10 Pf.

Zehnter Zungenschlag in Genf.

Frankreichs Verschleppungstatistik in der Saarfrage. / Ergebnislose Vermittlungsversuche.

Die französischen Verschleppungstatistiken in der Saarfrage waren gestern ziemlich offenkundig. Wie man hört, sind zwar die französischen Gegenforderungen in Genf eingetroffen, die in Wahrheit aber nicht den Zweck verfolgen, die Verhandlungen zu fördern, sondern deren einziges Ziel offenbar die Verzögerung der Entscheidung über die Saarfrage ist. Vor allem meißelt sich Frankreich entschieden, noch auf dieser Halbjahres- und im Einklang mit den Bestimmungen des Verfallers Vertrages endlich den Abstimmungsstermin festzusetzen.

Dabei wird ein doppeltes Spiel der französischen Politik sichtbar. Man verlange von Deutschland sehr weitgehende Zusicherungen in der Hinsicht, das zu erhalten, wobei man die Hoffnung hat, daß in diesem Falle auch das Abstimmungsdatum festgesetzt werden könnte.

Nachdem nun aber in der Frage der Garantien für die Freiheit und Nichtbeeinträchtigung der Abstimmung zwischen Deutschland und anderen Mächten eine weitgehende Übereinstimmung erzielt und die Frage damit einer Lösung nahe gebracht worden ist, weigert man sich auf französischer Seite, die Frage des Abstimmungsstermins zu erörtern, und macht namentlich auch in der Garantiefrage weitere Schwierigkeiten. Es ist das alte Spiel wie in der Abrüstungsfrage.

Auch gestern Abend war noch keinerlei Fortschritt in den Verhandlungen über die Saarabstimmung zu verzeichnen. Die Weigerung Frankreichs, einen Abstimmungsstermin ins Auge zu fassen, macht jedes positive Ergebnis in den politischen Fragen unmöglich. Auch in Kreisen des Völkerbundes glaubt man daher nicht mehr an einen Erfolg der Verhandlungen. Von französischer Seite wird offensichtlich die unabweisbare Befürchtung verbreitet, Deutschland habe sich geweiht, Garantien zu geben und habe zuletzt überhaupt nicht mehr gezögert.

In Wirklichkeit ist die französische Haltung trotz des weitgehenden deutschen Entgegenkommens so negativ, daß die internationalen Bemühungen um die Lösung der Frage bisher nur in sehr unbedeutenden Widerstand stehen. Es muß daher damit gerechnet werden, daß auf der heutigen Tagung des Völkerbundes die entscheidenden politischen Fragen: also vor allem der Abstimmungsstermin, die Garantiefrage und die Polizeifrage, nun gelöst werden und daß neben den schon bekannten technischen Bestimmungen über die Abstimmungsmodalitäten nur die Ernennung der Abstimmungskommission als Ergebnis übrig bleiben würde.

Man nimmt an, daß der Völkerbundrat heute diese völlig unbedingten Beschlüsse annehmen und sich dann zunächst vertagen wird, und daß eine neue Tagung des Völkerbundes während der Ende Mai oder Anfang Juni stattfindenden Abrüstungsverhandlungen geplant ist.

Barthous Ländchungsmonver
Aussenminister Barthous hat gestern Abend der französischen Presse mitgeteilt, daß heute die Schlußfassung des Völkerbundes über die Saar stattfinden werde. Er habe sich mit Mostö über einen Bericht an den Völkerbundrat geeinigt, der die Frage zurückstellend regelt.

Barthous soll dabei haben durchblicken lassen, daß Deutschland mit dieser Lösung nicht einverstanden sein würde, und soll weiter vermerkt haben, den Anschein zu erwecken, als ob die fibrigen Mächte unter sich einig wären.

Diese Darlegung Barthous stellt natürlich vor allem ein Ziel in Aussicht, das dar, die den Rechtsstaat der Verhandlungen über die Saar verdecken soll.

*
Anschließend der allgemeinen Notlosigkeit gegenüber der Frage der Polizeiträfte zur Sicherung der Saarabstimmung hat sich der Völkerbundrat entschieden, diese

Frage zunächst in der Schwebe zu lassen und auf der gegenwärtigen Ratstagung sich damit zu begnügen, ein vorläufiges Abkommen über die anderen Fragen anzuhängen zu bringen. Zu diesem Vorhaben war der Völkerbundrat gewonnen, da nicht nur England, sondern auch die neutralen Staaten sich geneigt haben, Leute zur Bildung einer internationalen Streitkommission für das Saargebiet zur Verfügung zu stellen.

Citoinow reiste durch Genf

Russlands Außenminister Citoinow traf gestern vormittag in Genf ein und hatte bereits am Nachmittag eine Unterredung mit Barthous, in der u. a. Abrüstungsfragen besprochen wurden. Von Barthous' Seite wird mit dem Genfer Völkerbundrat mitgeteilt, Citoinow wolle seine Reise nach Genf dazu benutzen,

um sich beim Völkerbundsekretariat über die Aussichten der Abrüstungskonferenz zu erkundigen und mit dem französischen Außenminister die französisch-russischen Beziehungen zu erörtern. Andererseits wird in Genf Kreisen angenommen, daß Citoinow auch mehren des eventuellen Eintritts der Sowjetunion in den Völkerbund Prüfung genommen habe. Er hat dann gestern Genf wieder verlassen, wird aber Ende kommenden Woche zu den Abrüstungsverhandlungen wieder erwartet.

*
Der Völkerbundrat beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Chaco-Frage, der Hilfeleistung für Liberia sowie mit einer Beschwerde der deutschen Minderheit in Polen. Eine Verabschiedung der Fragen wurde noch immer nicht erreicht.

Wende europäischer Politik?

Frankreich und Rußland als neue Partner. / Bruch mit England?

Das unerwartete Auftreten Citoinows in Genf veranlaßt die englische Presse zu ausführlichen Mitteilungen über den Zweck seines Besuchs. Allgemein wird eine Annäherung Frankreich-Rußland festgestellt. Die Presse glaubt, daß die Pläne für einen gegenseitigen Bürgschafts- und Unterhaltungsvertrag nebst Festlegung des Begriffes des Angriffes bereits ziemlich weit gediehen seien. Im Daily Mail-Bericht wird gesagt, es bestünde wenig Zweifel, daß der Citoinow-Besuch den „Wendepunkt“ in der ganzen Linie der europäischen Beziehungen darstelle.

In zuständigen französischen Kreisen habe man den Besuch Citoinows offen dahin gekennzeichnet: Andere englischen Freunde haben uns in der Sicherheitsfrage im Stich gelassen, wir müssen uns daher wo anders hinwenden. Die neue französische Politik geht aufnehmend darauf hinaus, Deutschland zu vereinfachen und Gegenmaßnahmen gegen eine deutsche Aufrüstung zu treffen, was nach französischer Ansicht am besten durch den Eintritt Rußlands in den Völkerbund erzielt werden könne. Hand in Hand hiermit würde eine freundliche Verständigung Rußlands mit Polen und der Kleinen Entente erfolgen.

England steht rüstungsbereit.

Die große Unterhausausprache - Keine neue englische Abrüstungsinitiative

Im englischen Unterhaus fand gestern vor fast leerem Hause die langwierige außenpolitische Ausprache statt. Vor allem die Reden Baldwins und Simons hielten, obwohl in ihnen wesentlich Neues nicht gebracht wurde, noch einmal den Standpunkt der englischen Regierung dar. Zu Beginn der Ausprache richtete der Wortführer der Arbeiterpartei, Cripps, heftige Angriffe gegen Japan, worauf Außenminister Sir John Simon erwiderte, daß er sehr froh darüber sei, daß Großbritannien nicht dazu verpflichtet sei, kein Meer, keine Flüsse und keine Küstengebiet für die Unverletzlichkeit chinesischen Gebietes einzuziehen. Simon ging darauf auf die Frage der Völkerbundsreform ein. Man ist in London bei zwar eine derjenigen Vorkämpferinnen, die eine Neugestaltung des Völkerbundeswunsches mühen, aber sowohl Mussolini als auch er, Simon, seien der Ansicht, daß eine Heranziehung der Frage der Völkerbundsreform zu den bereits sehr schwierigen Abrüstungsverhandlungen nicht zu befürworten ist für die Erzielung eines Abkommens sein würde.

Der englische Außenminister ging dann auf den Kernpunkt der Ausprache, nämlich die Lage der Abrüstungsverhandlungen in Genf über und erklärte hier vor allem: Wir gehen nunmehr nach Genf, um dort die Antworten der Anderen zu hören. Wir haben ihnen mehrere Fragen gestellt, und wir werden natürlich mit sehr großer Geduld auf die Antworten warten. Ich bin nicht der Ansicht, daß wir in diesem Augenblick selbst eine neue Initiative eröffnen sollen. Meiner Meinung nach müssen wir erklären, daß wir unsere Bemühungen gemacht haben und daß wir es nunmehr für notwendig halten, die Ansichten der anderen zu erfahren und zu hören welche positiven Pläne sie vorbringen können.

Die Unterhausausprache wurde durch den Präsidenten des Staatrates, Baldwin, abgeschlossen. Seine mit großer Spannung aufgenommene Ausführungen gingen in der Hauptsache darauf hinaus, daß die englische Regierung alles vorbereite, um möglichenfalls die Abrüstungsverhandlungen zu erzielen.

Ein Plan für die Rüstungsverteidigung Englands zur See und in der Luft ist bereits vollständig. Die Durchführung dieser Pläne geht entsprechend der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage langsam vor sich. Wenn sie aber von lebenswichtiger Notwendigkeit für die Verteidigung Englands würden und wenn die Völkern sich sehr verziehen, dann könnten sie mit größerer Schwindigkeit ins Werk gesetzt werden.

Wenn man Sanktionen ergreifen wolle, dann müsse man auch bereit für einen Krieg sein. Es gebe keine wirklichen Sanktionen, die nicht den Krieg bedeuten würden. Sanktionen zu ergreifen, ohne für den Krieg vorbereitet zu sein, würde daher bedeuten, daß man sehr erblicher Fremdbänder der Nation werde. Es ist sehr wichtig, daß England der Welt klarmache, welche Stellung es in Europa einnimmt. Baldwin ließ klar durchblicken, daß die englische Regierung sich insbesondere mit den vorbereitenden Maßnahmen für eine etwaige englische Vorkriegsstellung befaßt. Zur Aufrechterhaltung der Abrüstungsverhandlungen der Vorkriegszeit wird die einzige durchführbare Form einer Abrüstung sein würde.

Nach der Rede Baldwins vertagte sich das Unterhaus für die Pfingstferien bis zum 29. Mai.

Der „Königliche Berg“.

Dr. O. Deuschling in seinem unentwegten Ringen um innere Reform und Durchsetzung seiner Freiheitsideale nach außen hat kaum viel Zeit selbst höchste kirchliche Stellen mit jener Beschäftigung zu besuchen, die ihm hinter uns liegenden kirchlichen Zeitalter obmalte. Innerlich wie äußerlich ist es vielmehr genötigt, Stunde um Stunde, ja Minute um Minute auf der Wacht zu stehen, fern von dem Gedanken, man könne sich heute dem Ausruhen in stiller Zurückgezogenheit widmen, wie es unseren Vorfahren verträglich gewesen. Und so steht denn dieses Pfingsten, das das liebliche Fest genannt wird und Erinnerungstag ist für die biblische Auslegung des Heiligen Geistes, allüberall im Zeichen erhöhter Aktivität, Vornehmend in der Maid nach Weiden gerichtet, wo sich der Entkampf um ein deutsches Geistes abspielt, das nach dem Wortlaut des Verfallers Vertrages im Januar 1935 auf dem Wege über eine Volksabstimmung in den Verband des Deutschen Reiches zurückzuführen soll, und, komme was kommen mag, zurückkehren wird.

Vorwiegend der gemeindeeigenen Idee, der Unteilbarkeit des deutschen Reichs- und Volksbodens, stehen an Pfingsten umweit der Grenze des Saargebietes. Unrührlig wollten sie ihre große Tagung im Zeichen der blauen Fahne des Volksbundes für das Deutschland im Ausland in Saarbrücken stattfinden lassen, der Hauptstadt des unempfindlicher Landes an der Saar. Das wurde ihnen verweigert, und so müssen sie nun vor sich weiter vorüber halb machen. Aber ihre Stimme erhebt sich von Rhein und Mosel her, um wenn sie am kommenden Dienstag auf den „Königlichen Berg“ bei Traben-Trarbach bei deutschen Freuden sprechen werden, soll die Weilen aufhorchen, und wird Frankreich sein Einverständnis gerade darum verweigert, weil, aber ohne Aussicht auf Erfolg, verfahren.

Dieser „Königliche Berg“, den die Mosel schleife von Traben-Trarbach umfließt, ist Gleichnis für das jahrhundertlange Streben unterer weiltigen Nachbarn, sich Deutsche vorzubringen, Rhein und Mosel sich bootmäßig zu machen und germanen unter dem Druck militärischer Übermacht um ihre unerschöpflichen weltwirtschaftlichen Reichtümer zu schmälern. „Mont Royal“ heißt er noch heute. Erst die jungen Hände des Arbeitsdienstes haben ihn uns wieder ganz bewußt gemacht. So baldmal Weiden und Weiden bedecken dort weit über ein Jahrhundert die Trümmer einer der geachteten Tragen, die um Frankreichs deutschem Boden errichtet hat. So kamen im Jahre 1929 ein paar Arbeitsdienstler unter der Führung des Dr. Sieses daher, der in Pariser Archiven nachgegraben hatte. Die Verwurmenheit der nahen Bergspitze hallte alsdahl wider vom Anrücken der Spaten, Weiden wurden geknallt, um France eines Geheimnisses wieder entziehen, das im Volksmunde wohl noch lebendig war, das aber sonst bereits das Meer der Vergessenheit bedeckte. Vieles, wenn auch bei weitem nicht alles, ist heute freigelegt. Inzwischen genug, um die deutsche VDM-Jugend in diesen Tagen mit zornigem Zornen um den gemaltigen Denkmal französischer Eroberungssucht sicher zu lassen.

Den „Mont Royal“ hat einst der französische Sonnenberg durch seinen großen Festungsbaustar Marcellin Vauban errichten lassen als ein unangreifbares Festland zur Wiederherstellung des Deutschlands. Diese Festungen entstanden geheimnisvoll, Keller, Festungsmauern von einem nach dem anderen, das für das ausgedehnte 17. Jahrhundert fast unangreifbar erschien. 40.000 Mann konnte dieses Zwinger an der Mosel beherrschen. Unzerstörbar waren seine Mauern und Vorwerke. Und die Nachbarn, die von hier aus in die umliegenden Städte und Dörfer des deutschen Reiches schickten, waren ihnen, denen zu jener Zeit Städte wie Aachen, Genz und Verfaire zum Opfer fielen, ein gewisser Beweis dafür, wie es schon damals um die Mentalität des Franzosen bestellt war. Hunderte von französischen Soldaten lebten die Stadt von XIV. ins XX. Tausende deutscher Soldaten waren in dieser Festung arbeit taten. Es war eine Festung, unter der das gesamte Rheinland ruhete und die zu allem noch eine Ergänzung durch die ähnlich ausgebaute Festung Saarlouis fand. Nicht lange hat sich freilich der 14. Ludwig und sein Volk dieses Vorwerkes des französischen

itz
erte
an Frau
Eöpiß
ngstort in der
und Weine
mutter Götter
rmann
mpfiehlt
Kontaktilm
ab 7 Uhr
ert
Caal
B. Quind
2. Pfingst-
in mit Selbst-
überall, die
Eöpiß.
er langen
stürzen.
e tul
Achtung!
berbeuna
eine Stein-
gffiber
Wir ab
sehen.
Der Wert.
aberg
eritage
sch nachmit.
ZERT
itunge.
ge?
enen
phern
Zsmig in
dies
hnen Frau.
gen Wunsch
elterwert
SOCIETY
die Befreiung
30 Uhr xx
er-
lege
markt 1
ng.
nach.
auch auf
idder
meiner
Ed. 2479
wofür.

Ehrenbürgerbriefe fertig

Die Ehrenbürgerbriefe für unsere jüngsten Ehrenbürger Reichspräsident General-Feldmarschall von Hindenburg und Reichs- und Volkstanzler Adolf Hitler sind nun fertiggestellt. Entwurf und Ausführung stammen von der Künstlerhand des Bildhauers Richard Kopp in Merseburg, der bei der feierlichen Ausgabung die besten Entwürfe vorgelegt hatte.

Um der Einwohnerzahl die Möglichkeit zu geben, die Ehrenbürgerbriefe, ehe sie den neuen Ehrenbürgern überreicht werden, zu sehen, werden die Briefe in der Zeit vom 23. bis 27. Mai 1934 im alten Rathaus in der Burgstraße öffentlich zur Besichtigung ausgestellt werden.

Wiederkehrende Heimattunfist.

Am liebsten kehrt sie der Gutsdter Kreis wertvolle Kunde sind wieder von unserem Heimattunfist, Musiklehrer Hugo Rabe, gemacht worden, die unser heimisches Musikleben wesentlich bereichern. Es handelt sich einmal um ein Kantatenwerk von zehn aufeinanderhängenden Kantaten. Auf das heilige Osterfest von Johann Sebastian (1686 bis 1724) hat der Komponist des Merseburger Serwags Christian II. Teile wirkte über 25 Jahre in Merseburg und schrieb hier dieses Werk 1701 für König Friedrich I. von Preußen. Die Noten liegen getrennt in Berlin und Wlafa (Schweeden), die Texte und Widmung sind in Frankfurt a. M. aufbewahrt. Sehr kompliziert das Werk wieder. Zielhaft und Texte konnte die bis jetzt fertigen Kantaten können in unserem Heimatmuseum ein- gesehen werden.

Zweitens handelt es sich um eine neue Kantate „Passion“ von Johann Theodor Bach (1694-1736) Hofkapellmeister des Merseburger Serwags Heinrich, Romheld wirkte ebenfalls 25 Jahre, von 1731 bis 1756, in Merseburg und schrieb diese Passion 1734 für Herzog Heinrich, dem er sie auch im Dom vorführte. Die Partitur liegt in Danzig aufbewahrt. Sie wird gegenwärtig von Rabe kopiert und zu Musikbüchern ausgearbeitet.

Ein Greis aus dem Saarland

auf dem Fuhrmarsch nach Berlin.
Seit dem 2. Mai ist der 71jährige Altrentner Joseph Baukert aus Auns bei Saarbrücken unterwegs, um den Fuhrer in Berlin zu besuchen und ihm die Grüße seiner Heimat zu überbringen. Der rüstige alte Herr legt täglich 30 bis 35 Kilometer zu Fuß zurück und hofft bis zum Ende der nächsten Woche in Berlin zu sein. Baukert, in seiner Heimat als der „fliegende Holländer“ bekannt, hat sich bei Kriegsausbruch als Hilfsführer noch freiwillig gemeldet und bis zum Ende des Krieges tapfer ausgehalten.

Auto landet im Graben

Doch nur der Wagen stark beschädigt.
Heute früh gegen 7.30 Uhr fuhr ein von Halle kommendes Personenauto infolge Versagens der Steuerung in der Höhe der Brückung freierliegend in den Chauffeurgraben. Der Wagen kippte um, doch blieben die beiden Insassen glücklicherweise unversehrt. Sie konnten auf der entgegengesetzten Seite des Grabens verlassen, der ziemlich stark beschädigt abgekippt werden mußte.

Merseburg und DMV-Zugung

Zu unserer Meldung am Donnerstag über die Teilnahme der Merseburger Schützengilde an der Pfingstzugung des DMV. in Trier ist noch nachzutragen, daß von der Mitte 18 Jahre drei Knaben und vom Reformrealgymnasium sieben Knaben an der Zugung teilnehmen. Die Schüler des Domgymnasiums werden von Professor Dr. Blume geführt.

Veni creator spiritus!

Pfingsten, das Fest des heiligen Geistes.

Goethe hat kein eigentliches Kirchenlied gedichtet; aber er hat den alten lateinischen Hymnus Veni creator spiritus (Veni, o Herr, o heiliger Geist, du Schaffender) und er laut von ihm; es sei kein eigentlich ein Appell an Götter; deswegen er auch geistlich und kraftreiche Menschen gewaltig anspreche.

Wissen wir etwas zu sagen vom heiligen Geist? Als der Apostel Paulus nach Ephesus kam, fand er etliche Jünger, zu denen er sprach: Habt ihr den heiligen Geist empfangen, da ihr aläubig worden seid? Sie sprachen zu ihm: Wir haben auch nie gehört, ob ein heiliger Geist sei (Apostelgeschichte 19). Nun, die Wortschatz haben wir wohl alle gehört; aber Wissen stellt eben der Glaube. Was Geist ist, wofür ist — und wieviel Geist gibt es in der Welt! — Doch was heiliger Geist ist, ist ihnen unbekannt. Heilig heißt aber im christlichen Gebrauch soviel wie abgelehnt; der heilige ist also ein ganz besonderer, von allem andern Geist unterschiedener, höherer, göttlicher Geist, der eine Gnadengabe darstellt und nur denen zuteil wird, die darum bitten.

Darum lautet das alte Pfingstgebet der Kirche: o Herr, heiliger Geist, erfülle die Herzen deiner Gläubigen, und entsünde in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe! Und so beginnen auch eine ganze Reihe von Gebetsbüchern mit „o Herr, heiliger Geist, gib uns deinen Geist und deinen Beistand, denn wir können nicht ohne dich auskommen.“

Geist, lehr bei uns ein! O komm, du Herzenssonne. Denn der heilige Geist ist wie Venus und Paul, wie Blatt und Blüte, wie Sonne und Quell. Wo heiliger Geist ist, da ist Eintracht und Liebe, Friede und Freude, Gerechtigkeit und Wahrheit. Wo solche Tugenden vorhanden sind, da kann man auf heiligen Geist schließen; aber der unheilige Geist richtet Born, Zant, Haß, Neid, Streit und Eifersucht an. Der heilige Geist Gottes will, daß durch Liebesflammen sich wider ihn aufkommen, die wasser Trübsal sein,“ um Paul Gerhards schöne Pfingstnorie zu gebrauchen.

Wir müssen in deutschen Landen dahin kommen, daß wir Alle ein Herz und eine Seele sind; und Adolf Hitler und seine Getreuen arbeiten ja an diesem großen Ziel mit der ganzen Kraft ihrer feurigen Seelen. Möge nun aber auch Niemand absteigt stehen und in die schwere Lunde wider den heiligen Geist verfallen! Und wenn bei uns die Einigkeit in Staat und Kirche geknickt ist, dann gebe Gott, daß auch die Völker, anstatt immer fürchterlicher Kriegsmassen zu erkennen, wirklich abströmen und dem Geist der Verständigung Raum geben, damit das „Friede auf Erden“ sein leeres Schall sei. „Du, Herr, hast selbst in Händen die ganze weite Welt, kennst Menschenherzen wenden, wie dir es wohlgefällt; so gib doch deine Gnad an Friede und Liebesbanden, verknüpfe in allen Landen was sich getrennt hat.“
O. Mehl.

Der Ufa-Lonfilm „Gold“

Der neue Hans Albers-Film im Lichtspielhaus „Sonne“

„Am Golde hängt, Was Golde hängt, Das alles, was wir Aramen!“

Gold — der Menschheit zum Segen oder zum Fluch? Diese Frage stellt und beantwortet der neue Ufa-Lonfilm und gibt damit der Utopie seiner Handlung, deren technische Durchführung allerdings meisterhaft ist, so etwas wie ein Epos.

Aus grauer Vorzeit erzählen Sagen von Trugglück des Goldes: Sagen von Tronie verurteilt das Abwürgen des in den Hohen, doch der Fluch ist nicht zu bannen. Erst die brennende Ege-Burg begründet ihn unter ihren Trümmern, ihn und alle Mabelungen. Und als wir noch in Quarta saßen, lasen wir die Geschichte vom König Midas, dem wunschgemäß alles zu Golde ward, was er berührte auch seine Seele. Er wurde ein sehr armer reicher Mann. Und wenn dies auch nur ein Märchen ist, so doch ein sehr lehrreiches.

Als wie das Gold selbst ist die Sehnsucht der Menschen, unedle Metalle in Gold zu verwandeln. Fortschreitung und Zauberer, Schmelzwerk und Spiegelstücker haben sich hier wunderbar gemischt. Und zu allen Zeiten verband sich den Männern, die der geheimen Künste pflegten, der Wunsch des Unheimlichen, ob sie nun den „Stein der Weisen“ suchten oder sich dem Häßel der Atomzertrümmerung verschrieben haben.

Alchemie, die vermeintliche Kunst bunfter Zauberer und Alchemisten, wurde zuerst in Mesopotamien getrieben. Die Araber brachten sie über Spanien nach Europa. Die schärfste weiß die Namen der großen Meister dieses Rechts auf von Albertus Magnus bis Johann Friedrich Böttger. Der eine fand dabei durch Gauflerkünste Weisheit und Ehre, der andere neben Tiegeln und Retorten den Tod. Aber den „Stein der Weisen“ fand keiner.

Böttger suchte Gold und fand das Porzellan. Doch auch das „Weiße Gold“ ward ihm noch zum Fluch. Als er kein Geheimnis

aus Meßen herausgetragen wollte — nach Berlin, wurde er gefaßt und ihm der Prozeß gemacht. Vor Beendigung der Untersuchung starb er.

Nun trägt der Film dies Problem des Goldmädens der Umwandlung eines Elements in ein anderes, aus der Alchimie in das moderne Laboratorium von Ingenieur-Chemikern. Mit ungeheuren elektrischen Energien geht man dem Ziel zu. Professor Alchemie steht kurz vor dem Ziel, da entleert ein Anschlag ihm den Erfolg. Sein treuer Kammerad, Ingenieur Werner Hoff, kommt mit dem Leben davon, das er kaum genesen, einleitet, um die Idee des Toten zum Siege zu führen, seine Fortschreitung zu retten und das an ihm begangene Verbrechen zu rächen.

Abenteuerlich ist der Weg, den Hoff geht. Aber er führt zum Ziel. Der Verbrecher entgeht nicht der verdienten Strafe und Gold — ja, das erste Gold wird auf künstlichem Wege gewonnen.

Ein ganzes Fleisergewert soll nun seine Schätze hergeben, damit sie in Gold umgewandelt werden. Manche Maschinen haben bereit — doch aus Segen wird Fluch. Menschenblut und erschüttertes Menschengeschick stehen an der Wiege dieser Erfindung. So ist nun doch der Goldfinder am Ende seiner Weisheit angelangt, obgleich er den „Stein der Weisen“ gefunden hat. Das Urteil an dem Feind ist vollbracht, aber das künstliche Gold darf nicht weitersich in die Welt bringen. Er könnte mit Goethes Faust sagen:

„Es nicht, vergesse ich als alle Schätze Des Menschengeists auf mich herbeigerafft. Und wenn ich mich am Ende niederlege, Unwillt umerlich doch keine neue Kraft. Ich bin nicht um ein Daarrecht böher, Bin dem Unendlichen nicht näher.“

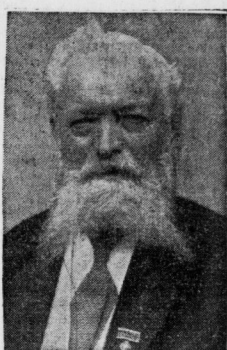
Doch Hoff sagt das einfachere. Er läßt mit den Worten: „Es ist kein Segen daran“ sein Gold ins Meer rollen.

Es bedarf kaum einer Hervorhebung, daß Hans Albers für die Rolle des tatkräftigen, jähren und niemals zu entmutigenden Ingenieurs Hoff wie geschaffen ist. Er fällt nie in jeder Beziehung ganz aus. Die beiden Frauenrollen, die man mit in den Mittelpunkt des Geschehens gestellt hat, um den weiblichen Zuschauer die etwas harte Welt der Technik schmackhafter zu machen, werden von Brigitte Helm und Ellen Dener so amüßlichlich veredelt. Einen überlegenen Vorkämpfer und Gehilfen stellt der Professor Alchemie Friedrich Kanfeler dar, und Michael Bohnen zeigt sich als John Willis, als Aufrichter und Mann, der über Reichen geht und schließlich über seine eigene, als trefflicher Charakterdarsteller. Alle übrigen Spieler folgen diesen „Sternen am Filmhimmel“, wenn auch mit einigem Abstand, so doch mit achtbarem Können.

Es lohnt sich schon deshalb diesen Film anzusehen, weil er so prächtig zum Nachdenken anregt. Wer hätte nicht schon den Traum vom Gold geträumt! Hier bietet sich jedem Gelegenheit, sich an seinen (mit Verlust zu sagen) eigenen Midas-Gelbesören aus solchen Träumen zu reifen. Ach, wir Armen!
Stb.

Meister Schelle fen. †

Der seit 20 Jahren in Merseburg als Bezirkschorleiter tätige Wiltbürger August Schelle ist gestorben. Am 2. Oktober 1859 zu Schellke am Harz geboren, hätte er im Herbst dieses Jahres seinen 75. Geburtstag feiern können. Dem in allen Kreisen unserer Stadt bekannten alten Herrn war nach seiner 55jährigen Tätigkeit nur ein kurzer Ruheabend beschieden, denn er war bis 1933 als Chorleitermeister des Bezirks Merseburg-Stadt tätig.



Der Verstorbenen war von 1895 bis 1908 Stadtmusikdirektor. Er hat reichlich und hat dann später auch in Lützen neben der Ausübung seines Berufes eine regenreiche Tätigkeit in verschiedenen künftigen Ehrenämtern entfaltet. Er half auch in Merseburg überall da mit, wo es zu helfen galt. Er war Ehrenmitglied des Merseburger Sängervereins. Auch in Lützen wurde er noch immer als Ehrenhauptmann der dortigen Schützengilde geehrt. Sein Sohn August Schelle ist seit Jahren ebenfalls Bezirkschorleitermeister des Landkreises und hält so die Tradition der Familie über drei Generationen hinaus aufrecht.

DMV-Konzert am Marktplatz.

Der Musikkreis der DMV-Standard Nr. 19 veranstaltet morgen vormittag von 11 bis 12 Uhr auf dem Marktplatz ein Konzert unter Leitung des Musikführers Korn-Kruschwig.

Juno hat ihre Tradition,



Im Jahr 1895 hat 4 Joghzejahnen in Leipzig auf ihren immensen und ausseren Opfahlsinn sorgfalsam neinert:

das alte Juno-Rezept

und noch soldbümling gmsorinm

dicke runde Format.

Aus gutem Grund ist JUNO rund!



6 STÜCK 20

Was unsere Leser dazu sagen...

Merkel kritische Streiflichter. — Stimmen aus dem Leserkreis über Merseburger Angelegenheiten.

Wir geben hier Zuschriften aus dem Leserkreis des „Merseburger Tageblatt“ wieder, die sich mit irgendwelchen unpolitischen oder politischen Tagesfragen beschäftigen, Wirkstoffe im öffentlichen Leben rügen, Verbesserungsvorschläge machen usw. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß wir für diese Zuschriften nur die präziseste Verantwortung übernehmen. Das heißt: der sachliche Inhalt der Zuschriften wird von der Redaktion nicht als ihre eigene Meinungsäußerung geachtet. Es handelt sich vielmehr um Äußerungen, die vielfach der Auffassung der Redaktion sogar widersprechen. Zuschriften ohne Namen und Anschrift des Verfassers fallen in den Papierkorb. Wenn der Einsender nicht ausdrücklich seinen Namen genannt haben will, wahren wir das Redaktionsgeheimnis.

Das tote Schwein.

Kadaver gehören nicht in Hinterläufe.

Jedem zivilisierten Menschen, und das will doch jeder Deutsche sein, dürfte bekannt sein, daß die Kadaver von verdorbenen Tieren in die Hinterläufe zu entsorgen sind. Es ist nicht nur eine Angelegenheit der Sauberkeit, sondern auch eine Angelegenheit der öffentlichen Ordnung. In der Umgebung von Weimar sind in letzter Zeit wiederholt Fälle von Kadaveren beobachtet worden, die einfach in die Seen oder in andere Gewässer unserer heimatlichen Umgebung geworfen wurden. Erst am Sonntag, den 17. d. M., wurde ein solches Schwein an der Saale abgetrieben und blieb schließlich an der Sandbank in Schkopau liegen, wo es dann nach ein paar Tagen weggeholt wurde. Sowohl für die Bevölkerung als auch für die Wasserprojektorien der Schwimmer, Ruderer und Kanusfahrer bedeutet diese unehrliche Handlungsweise eine nicht zu unterschätzende Verunreinigung. Neben dem gesundheitlichen Aspekt ist es ein eklatanter Verstoß, der von dem anspruchsvollen Tier ansieht. Außerdem sind die um den Kadaver schwimmenden Fische und Muscheln die gefährlichsten Bakterienträger, die schon manchem Menschen zum Verhängnis geworden sind. Jeder vernünftige Mensch denkt an die Folgen solchen Handelns und würde die Tierhälften, die diesen argen Unrat, der mit Strafe belegt wird, verfallen, sollten doch mit Verstand haben, daß dies vom bürgerlichen Standpunkt aus etwas ganz Unlautbares, unehrliches und schändliches Tölpel ist.

Je heftiger die Jahreszeit nun wird, desto heftiger werden die Ausmaße solcher Unfälle, für die eine harte Strafe ausgesprochen werden muß. Kann hier die Polizei nicht eingreifen und mit Unterbindung der Dorfweiden, die doch eher erlauben, wenn ein Tier verendet ist, die Fälle anzuhängen, wenn es so der „Schweinerer“ ein Ende zu bereiten? Eine Wasserpoorterei?

Kinderwagen oder Motorrad?

Wenn man in seinem Bekanntenkreis und besonders unter den jungen Eheleuten umherschaut, macht man oft die Beobachtung, daß jeder von den beiden oben genannten Fahrzeugen ein Wort dabei — auch „Automobil“ genannt — der Vorzug gegeben wird. Wenn Kasse und Schatzkammer „abgefordert“ sind, kauft man ein Motorrad mit „Kammerreifen-Zug“ oder mit Velocipeden, natürlich auf Wunsch. Das ist in alles ganz schön und gut — aber früher wüßten junge Ehepaare zunächst einen Kinderwagen zu kaufen. Warum heute nicht auch so?

Es ist eine alte Erbschaftsfrage, wenn Ehepaare nicht in den ersten Ehejahren Kinder haben, später verheiratet sind, aber aus Bequemlichkeitsgründen dann überhaupt auf Familienzuwachs. Gewiß will und soll die Industrie leben, aber in erster Linie soll unser Volk leben und forschenden. Darum schäufert dem Kinderwagen der Wert an bei der Befahrung der Familienfrage. Erst die „Ehestandsdrohne“ und danach alles andere.

Vor allem will die Frau „diejenige welche“ sein. Sie muß den Willen zum Kind haben. Eine Ehe, ein Hausstand ohne Kinder ist nur halb. Wer die Mittel hat, ein Motorrad zu kaufen, hat auch die Mittel, Kinder zu ernähren — und damit ist dies auch schon zur Pflicht geworden. Motorrad- und Automobilist ist sehr schön und auch ein Ehrentitel, es von Herzen gegnügt, aber zuerst den Kindern und nachher das Motorrad anschaffen!

Das neue Fünf-Markstück.

Das neue Fünf-Markstück ist nun auch in Merseburg seit einiger Zeit im Umlauf. Es sieht gefällig aus, ist handlich und wird nicht, wie die bisherigen großen „Fünfmärker“, die Verberberungen entgegenstellen. Aber das neue Geldstück hat einen Nachteil: Es ist leicht mit dem Dreimarkstück zu verwechseln, mit dem

es in der Größe ungefähr übereinstimmt. Es wäre gut, wenn das neue Fünfmarkstück als Unterscheidungsmerkmal einen gezähnten oder gezackten Rand befame und anstelle des Reichsadlers eine große „5“.

Der Jazs soll sterben!

Sehr geehrter Herr R. R.!

Sie schreiben in dem Sonnabend, dem 5. Mai, ein Eingeladene, der Jazs ist tot? — Nun, man könnte über einen solchen Gruß mit einem mitleidigen Lächeln hinweggehen, wenn hier nicht gleichzeitig in der großzügigen und obenreicht dilettantischen Weise ein Versuch angestreift würde, der heute gerade schwer genug um seine Existenz zu ringen hat. Es werden nun sicher folgen: „Was hat mein Eingeladene mit dem Maffierberuf zu tun?“ Voran ist Ihnen antworten werde: Ich bin die! Sie scheinen nämlich ganz zu vergessen, daß es auch heute noch eine große Anzahl unter unsern lieben Mitmenschen gibt, die ohnehin in dem Waffler nur einen Menschen zweiten Grades sehen. Wenn den meisten von denen auch der Artikel völlig gleichgültig sein wird, so bleiben doch noch eine ganze Menge Leute übrig, die noch niemals die Kraft hatten, über etwas zu lächeln, und die, auf unsern Fall angewendet, nur zu gern bereit sind, die recht unüberlegten Attribute, die Sie unserer heiligen Zangmaske belegen, kritisch auch auf die zu übertragen, die dies Zangmaske machen.

Ich weiß nicht, wer Sie sind und keine Ahnung davon, aber ich möchte gern wissen, woher Sie sich das Recht an dieser überaus laft- und formlosen Beschimpfung der Zangmaske und damit auch des Wafflerstandes nehmen. Würden Sie es wohl wagen, in gleicher Weise die in unserm Zeitalter der Technik so hochgewordene Maschinenarbeit zu beschimpfen? Ich glaube es kaum.

Wenn Sie müßten ganz genau, daß Sie damit auch den Arbeiter beleidigen würden, der an diesen Maschinen Reht!

Auf Eingeladene Ihres Schreibens eingegangen, ist mir leider nicht möglich; denn die Erfahrung lehrt, daß es da, wo Einwände gegen eine Sache in so formloser und unfachlicher Weise vorgebracht werden, zwecklos ist, zu widersprechen. Ich will es auch nicht. Aber ich darf Ihnen den Rat geben, in Zukunft sich lieber zu kritisieren.

Ein neues Verkehshindernis.

Man braucht nur auf die Straße hinauszugetreten und man sieht immer etwas Neues Meistens ist es wenig erfreulich. Aber hierher ist immer noch besser als Langweile.

Was man ärgert sich, lieber den Regen, über die Menschen — über alles mögliche, kurz, man ist müde, wenn man so, das Regenbad über dem Haupte, dahinschleudert.

Wills das Unglück, dann führt es einen in eine Straße wo das Aufschwemmen in halber Mannshöhe über den Gartenweg bis über den halben Bürgersteig hängt. Man bleibt natürlich mit der Schirmfläche im Wegweh hängen und bekommt einen heftigen Wasserzug aus dem verregneten Laub ins Gesicht. Verr! ist das läßt!

Ich frage eine hochwohlgeborene Polizeibehörde ob derartige Gartenauswüchse statthaft sind. Falls nein, so bitte ich ergebenst, dahin wirken zu wollen, daß den Herrn Gartenbesitzer die Bäume nicht in den Himmel wachsen...

Mehr Papierkörbe her!

Die ausgezeichnete Vorrichtung der Verkehshindernis, Öffnungen nicht auf die Straße zu werfen ist im Interesse der Heiligkeit des Stadtbildes und auch der Eigenheit rechtig

zu begründen. Nur ist es nicht immer leicht, Öffnungen ohne Verunreinigung der Kleidung bei sich zu behalten. Man hat z. B. einen ungehobenen Apfel oder eine Banane ohne Fülle mitgenommen. Wohin mit der Schale? Es empfiehlt sich daher, an Bäumen, Wäldern oder Büschen in regelmäßigen Abständen von längstens etwa 100 Metern Papierkörbe aus Draht gepflastert anzubringen, die in schlichter und ansprechender Form gehalten sind und dabei nicht insondabelmäßig wirken. G. G.

Der gefährliche Blumentopf.

Der Blumentopf vorm Fenster tritt wieder in Erinnerung. Bei dieser Gelegenheit sei es nicht unterlassen, alle Haushaltungsvorstände ernstlich darauf aufmerksam zu machen, daß ein jeder oder mehrere stehender Blumentopf vorm Fenster unbeschädigt zu hängen und zu beschneiden kann! Manches Blumenbrett ist längst reparaturbedürftig; mancher Blumentopf müßte unbedingt mit Draht und Bindfaden fest am Fenster befestigt sein, damit verhindert wird, daß der Wind ihn hinabrührt.

Eine neue Reichsgerichtsentscheidung lehrt nicht nur wie vorstehend man bei der Aufstellung von Blumentöpfen auf dem Fensterbrett sein muß, sondern daß auch dem Hausherrn unter gewissen Umständen eine Ueberrückung zufließt. Es ist bekannt, bei deren Nichtbefolgung der erblichste Erbschaftserbanspruch ausgesetzt ist. So fiel einem Manne in Leipzig vom dritten Stockwerk eines Hauses ein Blumentopf auf den Kopf, diesen schwer verletzend. Das Landgericht Leipzig und das Oberlandesgericht Dresden verurteilten den Blumentopfbesitzer nicht nur für den An락tschaden, sondern auch für den durch die Verletzung noch zukünftig mitzufolgenden Schaden. G. R.

Kaffee IDEE
der veredelte reine Bohnenkaffee

Blut und Tränen in Deutsch-Österreich.

Pg. Kojchel u. schilderte das Dollfußregime. — Ungebrochene Hoffnung auf den Endieg.

In einer öffentlichen Versammlung sprach gestern Abend im großen Saal des „Licht und Kraft“ Kojchel von der Verdrängung Österreichs über die Verhältnisse in diesem deutschen Bundeslande unter dem Regime dieses Bundeskanzlers Dollfuß. Nach einer kurzen Begrüßung der Ehrengäste durch den Ortsgruppenleiter Hr. Zwenzler begann der Redner sofort mit seinem Vortrag, in dem er zunächst einen Rückblick auf die Auswicklungen der innerösterreichischen Politik nach dem Weltkrieg gab. Dem heutigen Volk sei es noch geblieben, unermüdetlichen Ringen gefangen, dem Nationalsozialismus unter Führung Adolf Hitlers die Macht zu erobern.

Nach je der Kampf nicht zu Ende, denn nun nach der innerpolitischen Vereinigung geht es auch die außenpolitischen Ziele der NSDAP. zu verwirklichen.

Hier sei an die deutschen Brüder zu erinnern, die jenseits der Grenzen zu leben gezwungen seien, und die sich, auf Grund des Selbstbestimmungsrechts der Völker nach der endlichen Wiedervereinigung mit dem Vaterland sehnen. Deutschland habe für sich selbst diese Frage gelöst, doch in Österreich sei dem nicht so. Trotzdem die überwältigende Mehrheit des österreichischen Volkes das gegenwärtige Regime ablehne, müßte es sich doch gegenwärtig noch, wenn auch zahnstreichend diesem Joch beugen und den bitteren Kelch des Leidens bis zum Ende trinken. Nach dem Zusammenbruch des Jahres 1918 ist das österreichische Volk durch den Verrat der österreichischen Sozialdemokratie in ein wirtschaftliches Elend ohne gleichen geführt worden, das den Zerfall der aus zehn Nationalitäten mit insgesamt 52 Millionen Einwohnern bestehenden Donaumonarchie zur Folge gehabt habe, dem gerade diese einzelnen Nationalitäten haben diesen Verrat noch unterstellt.

Durch den Verrat von Saint Germain sei das 6 1/2 Millionenvolk der Deutsch-Österreicher, genau so wie das deutsche Volk durch Versailles, an die ehemaligen Feinde ausgeliefert worden.

Als dann die Sozialdemokratie für sich allein nicht mehr weiter konnte, habe sie im Jahre 1920 ein Bündnis mit den Christlich-Sozialen, gleich dem ehemaligen deutschen Zentrum, geschlossen und mit vereinten Kräften haben nun rote und schwarze Volksführer das österreichische Volk in den Abgrund geführt. Die im Jahre 1922 abgeschlossene französische Anleihe mit ihrer Verpfändung aller Staatsvermögen unter dem Salmopfer, der Bahn, der Post usw. habe die gesamte Finanzlage dermaßen verheert,

daß der finanzielle Zusammenbruch durch den Kronenruhr kommen mußte.

Die dann 1925 erfolgte Stabilisierung der Währung des Schillingturmes habe, genau wie die deutsche Inflation die armen der Armen entleert, das internationale Ansehen, das es verstanden habe, sich alle Schwere anzueignen, die schadenbringend waren. In Deutschland seien diese Vorkämpfer, die nur 1/3 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmachten, noch lange nicht so jähbar wie in Österreich.

Der Anteil der aus aller Herren Länder nach Deutschösterreich zugewanderten Juden betrage 14 Prozent der Bevölkerung, alle öffentlichen Ämter und Behörden, fast die gesamte Presse und die Finanzen seien in den Händen dieser Feinde im eigenen Lande.

Zeit dieser Machinistationszeit datiere die Umwandlung des Volkes von den beiden bis dahin führenden Parteien, der Sozialdemokratie und den Christlich-Sozialen. Nach dem Brand des Wiener Justizpalastes am 15. Juli 1927, einem Gegenstück zum Brand des deutschen Reichstages, der ebenfalls ein fataler Auffand sein sollte, gelang es der Schwerkriegsmacht des Führers Zischmberg vorübergehend an Boden zu gewinnen, und die nationale Idee auf seine Fahnen geschrieben habe. Um seinen händigen Fortschritten zu begegnen, habe man dieien, von Großemutwillen befehligen Mann, nach Ausbrotter der Sozialdemokratie, in die Regierung aufgenommen und ihn zum Innenminister ernannt, wo er sich als Freund und Beschützer der Juden erwies und auch die Heimitreuen, Juden in seine vaterländische Front aufgenommen habe. Bei dem am 13. September 1931 nun tatächlich erfolgten Putsch des herrlichen Heimatschutzes der durch den Verrat des Führers Starbomberg an seine eigenen Angehörigen schwebendständig kläglich zusammenbrechen mußte, habe dieser sein wehres Gesicht gezeigt. Die betragenen Anhänger trüben nun den Anblick an die österreichische NSDAP, die nun zum Sammelbecken aller Enttäuschten wurde und

bereits bei dem am 24. April 1932 erfolgten Gemeindev- und Landratswahlen in Österreich konnte die NSDAP. 30 Prozent der abgegebenen Stimmen an sich vereinigen.

Dieser überausende Erfolg rief sofort die durch das starke Aufschwemmen der Bewegung ängstlich gewordenen Gegner, das Ansehen an der Spitze der internationalen Finanzen auf den Plan. Seit dieser Zeit datiert

das Aufstehen des Bundeskanzlers Dollfuß und mit ihm der ersten Weisheit der österreichischen NSDAP. Dieser neue Mann habe sich sofort nach seinem Erscheinen durch die Sanierung der österreichischen Creditbank, der deutschen Denatbank vergleichbar, aus Staatsmitteln als ein Brautbräutigam der Welt in der Hand seiner Auftraggeber erwiesen. Als bereits am 5. März 1933 ein Wirtschaftsantrag gegen ihn eingebracht wurde, das ihn gestürzt hätte, griff er zu den Mitteln des Verfassungsbruches und feierte mit seiner ganze Regierungstätigkeit eine ganze Kette von Willensbezeugungen des Volkes. Während bereits am 19. Juni d. J. Vorjahrs die nationalsozialistische Bewegung verboten war, seien die marxistische Vorbereitungen zum bevorstehenden Aufstand gebremst worden, weil man immer geglaubt habe, den Marxismus zur Niederhaltung des Gegners verwenden zu können, bis es dann zu dem Putschführung in diesem Frühjahr gekommen sei.

Gerade der Bundeskanzler Dollfuß, der sich so gern das Märchen des Christentums umhänge, habe mit diesen 1000 Eiern der vierjährigen Wirren eine Pfandschuld an sich geladen, von der ihn keine Umwälzung befreien könne.

Noch größer sei die Schuld, die er täglich von neuem auf sich laide, indem er 50 000 der besten Menschen in die Konzentrationslager und die Gefängnisse habe sperren lassen, nur weil sie über Schmutz, der Verdrückung mit dem großen deutschen Bundesvolke, die allein die Rettung für Deutschösterreich lie, Ausdruck gegeben haben. Dann schickte Hr. Kojchel die haarsträubenden Zustände in den Konzentrationslagern Wöllersdorf und Finkenbrunn, doch, so schloß er seine Ausführungen, die oft von zunehmendem Bekal unterbrochen wurden.

es können weder Konzentrationslager noch Strauchrecht, weder Blut noch Tränen die kämpfenden Volksgenossen, die der Unterstützung ihrer deutschen Brüder wert seien, irren machen in ihrem Glauben und in ihrer Hoffnung auf ein Deutschland, von der Maas bis an die Rheinmel.

Wie wird das Wetter?

Bei vorwiegend trocken dann Niederschlag. Bei wenig anfeuchtenden Temperaturen und südlichen Winden zunächst wolfig bis heiter, vorwiegend trocken. Später Uebergang zu unbedingender Witterung mit vereinzelt Regenfällen nicht ausgeschlossen.

Bei Sodbrennen u. Magenbeschwerden Bullrich-Tabletten nur 20Pfg.

Dingsten

Von Max von Schenkendorf.
Nun bitten wir den heiligen Geist
Um die rechte Feindschaft allerweil.
Dah wir untrüben und hell erkennen,
Wie sich nun Gutes von Bösen wohl trennen.
Dann bitten wir den heiligen Geist
Um die rechte Feindschaft allerweil.
Dah wir von dem Teufel und seinem Welen
Rach tapferen Kinnen für ewig genießen.

Dingstglocken

Von U. Krenzer-Hartel.
Als der junge Fernhofener seinen Blick
In den Kirchturm schenkte die Kirche schweifen
Sah da war es ihm sichtlich als habe er einen
Unschätzbaren Schlag gerade auf das Herz
Erhalten. War es möglich? Das General! Drüben
Im Gestühl des Rosenhofes sah das General!
Wirklich und wahrhaftig. Und lächelte ein
wenig als es den weltuntergesehenen Augen
des jungen Bannern begegnete und sah dann
stüchzig und verlornt auf seinen Rosenhofen
hinüber.
Das General, das in der Stadt, vor und von
dem der Fernhofener erst vorgefunden achte hatte,
doh es ihm dort gar gut gefalle und wohl
nimmer zurück käme in die Verge. Das
General! Er wiedererschrieb! Inbette es in dem
Stücken und er empfand eine große Freude.
Nun ließen wir er aufzuehnen und hin-
angekommen, doch er bezwang sich, harzte, um
sich zu sammeln, auf einen goldenen Sonnen-
stief, der vor ihm auf dem Weisheit leuchtete.
Das General! — Aber siehe, der Blick stand
und flimmerte, als falls aus lauter Freude
und der Schmeichelei drohe vorzubrechen.
Er hatte in dem Chorall immer drei wieder-
kehrende Töne, die langen: — das General,
— das General! Des Fernhofeners Hand fuhr
konfus durch seinen düstern Haarbüschel und
sein Blick ging verwirrt über die Köpfe der
geschätzten Weisheit hinab — nach dem
General! — Er konnte er sich kaum immer hin-
zwischen. Doch sollte man es glauben — alle
Weisheit lagen ihn an und lächelten, als woll-
te sie sagen — „Kreisch, das General!“
„Sie lächeln ja gar net — es heißt bloß so
aus, weil die Sonne drauffeuchtet! Ich bitte
dich Martin, halt dich zusammen, du bist ja
narrisch!“ rief er dem Fernhofener zu.
Und war froh, als der Gottesdienst beendet
war und er neben dem Pförtlein stand das
General ermordend. Es trat hinter den alten
Rosenhofener aus der Kirche und seine Augen,
blau wie ein Veralee, lachten dem Weisheit
entgegen.
General! Ja, das du wieder da bist!
„Weißt Gott, Martin! Weinst leicht, doch ich
noch gut bist! Weisheiten können? Aber es
ho mir nimmer gefallen.“
„Du weilst wohl nie ich's mein!“ entsetzte
der Bauer unbeschoben. „Es freut mich halt,
doh du wieder da bist.“
Das Mädchen sah sich um. Die Eltern stan-
den noch lächelnd vor der Kirche. So
gingen die beiden allein bergan und letzten sich
schweigend auf einen Feldstößel nieder. Sahen
aber das freudlich anstehen den Bergen ge-
bettete Dorf. Die Sonne leuchtete und der
blaue Himmel stand über den Höhen. Von der
Kirche klangen die Glocken herauf. Es war
Pfingsttag!
„Wie schön ist das alles!“ sagte das General
leise. „Und deshalb steht du wohl ja auch
wieder beim. Die Welt hat sich ja gut ein-
gelebt in der Stadt. Ich hab mich da gewun-
dert über meine Schmeier — ich könnt's net

Es wuß, es ist dort ein ganz anderes Leben
wie hier, aber daß es darum schöner ist, hab
ich net gefunden. Und ich hab gar kein Gefühl,
doh ich zum Best wieder dabein sein will —
so hat sie mir halt den Gefallen getan und ist
schnell wieder gesund geworden. Aber sie hat
mich ausgelacht, weil ich die Pfingstglocken
dabein hören wollte und sagte, daß die Glocken
in der Stadt viel größer und im Ton schöner
wären, da könnten wir hier oben gar net mit.
Aun, das mag ja auch so sein, das will ich gern
glauben. Aber in dem Park und Getriebe der
Stadt haben sie wohl auch härkere Glocken
nötig, damit man überhaupt dazu kommt, sie
zu hören und sich darauf zu verlassen. So
denke ich mir das. Nun, das ist bei uns ja ein
anderes. Da sind unsere schönen Verge, die
lang und weit zum Schall aus, und geben ihn
stark, doppelt und dreifach, daß wir unsere
kleinen hellen Glocken gar net stärker
brauchen, sie würden sich sonst anhören, wie
ein gar gemaltig Weisheit. — Ja, und deshalb,
weil ich die Glocken hier zum Best hören
will, darum bin ich halt wieder da!“
Das General schenkte und sah über die Verge
hin, bemeit der Bauer Martin es unermüdet
angesehen hatte, während seiner langen Rede.
„So“, sagte er ändernd, „also nur wegen der
Glocken bist wiederkommen, General?“
Das Mädchen wurde rot und schob eine helle
Haarsträhne von den Wangen zurück. „Narri-
sch auch wegen der Eltern und der Heimat!“
sagte es verwirrt, sah den Fernhofener an
und wurde noch verwirrt. Da lächelte der Mar-
tin, ergriff des Mädchens beide Hände und
schaute ihm so recht ausgiebig und zärtlich in
die Augen.
„Da quod hin, Dirndl!“ sagte er und tat mit
dem Kopf eine Bewegung in die Ferne. Dort

lag, wohl eine halbe Meile von Dorje
abwärts, der Fernhof, großmächtig und breit.
„Weinst, daß du deine Glocken bist dahin
hören kannst?“
Das General verstand logisch, errietete noch
mehr und verlornte seine Hand frei zu bekom-
men. Aber der Fernhofener lachte und ließ
sein bißli locher.
„Martin!“ sagte das Mädchen und strahlte
ihm an mit seinen Augen. Der Fernhofener gab
die Hände frei und nahm dafür das ganze
Mädchen in seine Arme. Die Glocken klangen
dabei und die pfingstliche Welt sah blau und
golden an.
„Lächel du“, sagte der Bauer Martin be-
geistert, „ich hab's gleich gewußt, daß du nicht
wegen der Glocken wiedergekommen bist!“
Aber da aog das General sich seinen Arm aus
dem des Mannes und seine blauen Augen

Vaterländische Gedenkstage

- Bergelt die große deutsche Bergengemeinschaft nicht
18. Mai.
1762: Johann Gottlieb Fichte zu Ramenau in
der Oberlausitz geboren.
20. Mai.
1828: Augustarbt Albrecht von Graefe geboren
1846: Generaloberst v. Rind geboren.
21. Mai.
1471: Albrecht Dürer geboren.
1919: Befreiung Rigas von den Bolschewisten
durch die Baltische Landeswehr.

„Gelt, bist du aber nicht ein, bist
ich!“ sagte es höflich. „Aber er ist's wegen
der Glocken — weshalb auch sonst?“

Ein Rockefeller unserer Zeit

In sechs Jahren aus 1000 Pfund anderthalb Millionen „gemacht“

(M. P.) Das es in unserem Zeitalter noch
Kodesslers, Fords oder Carnegies gibt, was
das Hochkommen anbelangt, sollte man wirklich
nicht für möglich halten. Sider gibt es heute
mehr solch schätliche Leute wie es die drei Mil-
liardäre sind; aber die Möglichkeiten, die diese
drei hatten, gibt es heute nicht mehr. Jeden-
falls hatte man das, und jeder glaubt es. Das
es anders ist, bewies der jetzt 80jährige ehe-
malige Cambridge-Student Robert Erleisch.
Vor sechs Jahren erbt er 1000 Pfund. Er
überlegte, was er damit anfangen könnte. In

England ein Geschäft aufzumachen, erschien ihm
bei den Zeiten zu unsicher. Das Geld bei Ver-
einigungen an den Mann zu bringen, erschien
ihm zu leichtsinnig. Er schickte nach, wo in der
Welt aufstrebende Industrie waren, und ver-
teilt dabei auf Süd-Afrika. Wie er darauf kam,
kann kein Mensch sagen. Jedenfalls erkannte
er, daß Süd-Afrika an dem Punkt stand, an
dem Amerika vor 80 Jahren war. Er sah einen
ungeheuren Aufschwung des Landes voraus.
Er gab seine Studien auf und fuhr nach dem
„Goldland“ Südafrika. Da mußte er sich in
aus dem Lande mühte, daß es etwas Gold ent-
hielt. Die Goldgesellschaft, die nach dem Golde
Südafrika jagte, ließen diese Feiler nach ge-
nauen Untersuchungen für zu wenig goldhaltig,
als daß sich eine Ausbeute lohnte. Doch der
unternehmungsklauge Student hatte andere
Ziele. Ein Interessesien die Väterchen neben
seinem Grund um die sich schon seit Jahren ein
paar große Goldgesellschaften tritten.



Die Ausgießung des Heiligen Geistes
Nach einem Kupferstich von Julius Schnorr von Carolsfeld

Das Geld war ihm bei seiner Spekulation
hold. Er gründete nämlich eine neue Gesell-
schaft, der er den pompösen Namen „Anglo-
Transvaal Consolidated Investment Co.“ gab.
Sie sollte sich an dem Weisheit um die Gold-
felder Südafrikas betätigen. Da mußte er sich in
Süd-Afrika, von einem schwarzen Schloß an-
gedrückt — England ging vom Goldhandhab ab.
Die beiden bisher freitenden Goldgesellschaften
verzichteten nun auf das Goldland. Viele
Minen wurden zum Kauf angeboten. Und der
Präsident der neugegründeten Goldgesellschaft
faulte das Goldland im Namen seiner Gesell-
schaft. Als dann auch Süd-Afrika den Gold-
handhab verließ, ließ der Preis des Goldes
von vier Guinea's je Unze auf fünf Pfund.
Die Goldgesellschaft des unternehmungsklaugen
Studenten, deren Aktionäre in der harten
Kleinarbeit von ihr zu ihr heranzogelt hatte,
verdiente, wie man eben nur bei einem großen,
risikoreichen Spekulationsunternehmen verdienen kann.
Und Robert Erleisch, der den Hauptanteil be-
halten hatte, da er nicht mehr Geld aufnehmen
wollte, als er unbedingt brauchte, hatte aus
seinen 1000 Pfund 1.500.000 Pfund gemacht.

Er ließ kein Geld und die Verdienste der Ge-
sellschaft aber nicht ruhen. Überdell, was ihm
sich nur anstich, freute er seine Bankgeschäfte.
In sechs Jahren, doch er hatte sechs Jahre nach
College verließ, andere Goldgesellschaften kon-
trollierte, die einen Kapitalstock von insgesamt sechs
Millionen Pfund haben. Schmeier kann ein
Mensch an andärende Weise wirklich nicht Mil-
lionär werden.

„Wie schön ist das alles!“ sagte das General
leise. „Und deshalb steht du wohl ja auch
wieder beim. Die Welt hat sich ja gut ein-
gelebt in der Stadt. Ich hab mich da gewun-
dert über meine Schmeier — ich könnt's net

für die Frau Giffander eine heimlich Schwäche
hatte, und dergleichen.
So sah sie ihren Unbekannten einige Tage
lang nicht. Bis der letzte Tag vor der Abreise
beraun. Da dachte sie wieder an ihn, und
sie mochte sich vom Geiste aus auf der We-
in der bestimmten Erwartung, ihm zu be-
gegnen. In der Nähe des Platzes sah sie ihn
dann auch stehen. Schon von weitem bemerkte
sie, wie es in seinem Gesicht freudig aufleuchtete,
als er sie erkannte. Als sie dann aber bei ihm
war, sah sie auch, wie verändert sein Gesicht
ausdrück geworden war. Tiefe Schatten lagen
um die Augen, um die Mundwinkel waren tief
kurze, harte Falten.
„Das war nicht schön von Ihnen“, sagte er
leise. „Wissen Sie, daß ich beinahe verarmelt
bin.“
„Ich — bitte — was habe ich Ihnen getan?“
Sie prehte es mittheilhaft hervor. Etwas wie
Schuldgefühl überkam sie.
„Sie haben hochen wieder alles gutgemacht,
Kräulein Vore.“ „Doch, daß Sie wieder kamen.
Aber wo waren Sie die Tage über, waren Sie
krank?“
„Er hieß es hastig hervor.
„Nein, nein.“
Sollte sie ihm von ihrer bevorstehenden
Berlinerreise erzählen? Ach — warum?
Sie gingen, wie verabredungsgemäß, in die
Konditorei hinüber und setzten sich in ihre
Nische an ihren Tisch.
„Nun ist so alles gut“, murmelte er. „Aber
in diesen drei Tagen habe ich viel gelitten.
Dankem Gott, daß hätte keine für immer
an der Wahrheithaftigkeit der Frauen gemeldet.
So dumme Gedanken sind mir gekommen. Aber
nun — nein, ich will nicht mehr daran denken
Sie sind ja wieder da, alles ist gut.“
Vore blühte mit verhaltenem Innigkeit vor
sich hin.
Sollte sie an anderen zweifeln — der zweifelt
auch an sich selber“, sagte sie. „Wer glaubt —
wird selten betrogen.“
„Berzählen Sie mir, Kräulein Vore, ich war
so verloren — so verzweifelt — ich schalt mich

einen Dummkopf, daß ich Ihnen nicht doch
einmal nachgegangen war. Dann hätte ich ge-
wußt, wo Sie wohnen, dann könnten Sie mir
nicht verlorengehen.“
„Nun — das dürfen Sie nicht sagen.“
Und in einer schlüssigen Aufmachung legte
sie die Hand in seinen Arm, in einer vertrau-
lichen, hinabenden Art, die vielleicht mehr von
ihrem tiefsten, ihr selbst noch unbewußten Ge-
fühl verriet, als sie beabsichtigt hatte, und sagte,
ihm fast antäufelnd:
„Glauben Sie, daß ich hier bei Ihnen läse,
wenn — ich Sie so nicht würde leiden
können?“
Er hobte einen Augenblick. Dann sah sie
impulsiv ihre Hand und führte sie an die
Wippen.
„Sie —“
Aber Vertrauen um Vertrauen. Als glaube,
doh Sie besser sind als so viele andere — ich
weiß es nicht, aber ich will es glauben, und
wenn Sie diesen Glauben verdienen wollen,
müssen Sie auch ein wenig leiden. Sie wären
der erste Mann, dem ich vertrauen könnte.
Daran denken Sie, wenn Sie es wirklich
mögen — auch wenn Sie lange nichts von mir
hören sollten.“
„Kräulein Vore.“
Sie sog die Hand zurück.
„Ich habe ihr Verprochen.“
Dann war auch dieses Aufkommen ein Ende,
und die Freude auf die endliche Stelle und ein
schönes, befreites Gesicht, dessen Umrang
Vore nicht nur zu frohlocken, noch machte sie
an diesem Tage, da sie nach Hause kam, zu aus-
gelassen Lustig, daß sie auf dem Sofa bald
inschlafen mußte.
Unterwegs noch hatte sie gedacht: Soll er
die Prüfung überleben! Die Prüfung — mich
drei Wochen lang nicht zu sehen. Denk er
dann an mich und vergißt mich noch immer
am Platz, dann ja, dann soll ich wissen, wer
ich bin, und dann will ich wissen, wer er ist!
Dann wird er es wohl gut mit mir meinen,
und ich kann ihm mehr als ein Spielzeug

Die blonde Vore

Roman von Paul Hain

2. Fortsetzung.
Sie wiegte Iphigenien den Kopf hin und her. Ein
leichter Rauch stieg durch ihr Antlitz. Wie er
er sie bitten verhandelt! Wie warm sein Bild
sie umschloß! Aber nein — es war ja Unfinn!
Die Unschuld — die Verleumdung sprach aus
ihm. Soviel erriet sie ja daß er — keinem
Weilen und seiner Spredweidie nach — ver-
heßen Gesellschaft angehören mußte. Und
dort — wo ein Verprechen einem einfachen
Mädchen gegenüber nicht viel. So glaubte sie
es wenigstens zu wissen.
„Nein, nein, es acht nicht.“
Er atmete höflich.
Dann wohnhaftens den Vornamen, ich bitte
Sie. Damit ich ein Stück von Ihnen habe —
von Ihrem Weilen — an das ich mich halten
kann.“
Seine Worte waren stürmend und heiß, ob-
wohl er leise sprach. Sein Gesicht konnte nicht
mehr die Felle und Geisheit seines Gefühls
verbergen, das ihn belebte. Und Vore sah es
und in ihrem Christenden befragt sie, daß dieser
Mann ihr mehr als bloß Verleumdung ent-
gegenbrachte. Warum Iphigenie sie nicht vom
Tisch auf? Verbot ihm solche Worte? War es,
weil in seinen Augen nur Dienstheit und Ehr-
lichkeit haunerte? Weil sie ihn — vielleicht
dieses Gesicht — nicht unteren sah?
Sie schenkte sich zurück und sah ihn ohne Form
an. Kräftig — lächelnd — leise erriet.
„Nun denn — den Wunsch will ich Ihnen
erfüllen.“
„Sie machen mich maßlos glücklich.“
„Ich liebe Vore.“
Vore —?
Er sah mit weiten Augen über sie hin.
Die blonde Vore — sagte er wie verzückt.
„Lauend Dank — Kräulein Vore.“

„Und noch eins“, fuhr sie fort. „Verprechen
Sie mir, mich nicht mehr zu bitten, wie ich
lohn noch heiße, und mir nie Ihren Namen
zu nennen.“
„Ich verpöche es Ihnen.“
„Wir auch nicht nachzuforschen.“
Er machte ein bedeutendes Gesicht.
„Aber das — das geht doch nicht. Gni-
dichte.“
„D doch, Es geht. Sonst —“
„Sonst —?“ fragte er erriet.
„Sonst leben Sie mich nie mehr wieder.“
Sie sagte es so hin und dachte dabei: „Ach
Gott — es wird ja sowieso schnell vorbei
sein.“
Dann mußte ich wohl auch das verprechen,
einem solchen Ultimatum gegenüber.“
„Gut — ich höffe, daß Sie es nicht brechen
werden.“
Als Vore an diesem Abend nach Hause kam,
stand sie sich in einer unbedingten Verfa-
lung. Was für ein Geistesmitzwar hatte sich
über bemächtigt? Wie konnte sie nur ein
würdevolles Ziel treiben? Was ank ihr dieser
Mann? Aber sie fürchtete die Antwort auf die
Frage, und trotz ihrer Verleumdung dachte
sie doch an den nächsten Tag, an dem sie wie-
der mit ihm zusammenstehen würde. Und
wieder sah sie eine halbe Stunde in der
kleinen Konditorei, die wie im Fluge verging.
Dann kamen schon die Vorbereitungen für
die Reise. Vore hatte vom Geschäft aus noch
allerlei Beforderungen und Einkäufe zu machen.
Einen neuen Vordruckung vor allem mußte sie
sich beschaffen, für ihre Mutter dachte sie ein-
paar kleine Hebräerfrauen zusammen zu
nehmen, bequeme Handschuhe, die sie in der Pen-
sion auf der Veranda tragen sollte, denn ihre
Füße waren sehr empfindlich, Säbiletien,

für die Frau Giffander eine heimlich Schwäche
hatte, und dergleichen.
So sah sie ihren Unbekannten einige Tage
lang nicht. Bis der letzte Tag vor der Abreise
beraun. Da dachte sie wieder an ihn, und
sie mochte sich vom Geiste aus auf der We-
in der bestimmten Erwartung, ihm zu be-
gegnen. In der Nähe des Platzes sah sie ihn
dann auch stehen. Schon von weitem bemerkte
sie, wie es in seinem Gesicht freudig aufleuchtete,
als er sie erkannte. Als sie dann aber bei ihm
war, sah sie auch, wie verändert sein Gesicht
ausdrück geworden war. Tiefe Schatten lagen
um die Augen, um die Mundwinkel waren tief
kurze, harte Falten.
„Das war nicht schön von Ihnen“, sagte er
leise. „Wissen Sie, daß ich beinahe verarmelt
bin.“
„Ich — bitte — was habe ich Ihnen getan?“
Sie prehte es mittheilhaft hervor. Etwas wie
Schuldgefühl überkam sie.
„Sie haben hochen wieder alles gutgemacht,
Kräulein Vore.“ „Doch, daß Sie wieder kamen.
Aber wo waren Sie die Tage über, waren Sie
krank?“
„Er hieß es hastig hervor.
„Nein, nein.“
Sollte sie ihm von ihrer bevorstehenden
Berlinerreise erzählen? Ach — warum?
Sie gingen, wie verabredungsgemäß, in die
Konditorei hinüber und setzten sich in ihre
Nische an ihren Tisch.
„Nun ist so alles gut“, murmelte er. „Aber
in diesen drei Tagen habe ich viel gelitten.
Dankem Gott, daß hätte keine für immer
an der Wahrheithaftigkeit der Frauen gemeldet.
So dumme Gedanken sind mir gekommen. Aber
nun — nein, ich will nicht mehr daran denken
Sie sind ja wieder da, alles ist gut.“
Vore blühte mit verhaltenem Innigkeit vor
sich hin.
Sollte sie an anderen zweifeln — der zweifelt
auch an sich selber“, sagte sie. „Wer glaubt —
wird selten betrogen.“
„Berzählen Sie mir, Kräulein Vore, ich war
so verloren — so verzweifelt — ich schalt mich

einen Dummkopf, daß ich Ihnen nicht doch
einmal nachgegangen war. Dann hätte ich ge-
wußt, wo Sie wohnen, dann könnten Sie mir
nicht verlorengehen.“
„Nun — das dürfen Sie nicht sagen.“
Und in einer schlüssigen Aufmachung legte
sie die Hand in seinen Arm, in einer vertrau-
lichen, hinabenden Art, die vielleicht mehr von
ihrem tiefsten, ihr selbst noch unbewußten Ge-
fühl verriet, als sie beabsichtigt hatte, und sagte,
ihm fast antäufelnd:
„Glauben Sie, daß ich hier bei Ihnen läse,
wenn — ich Sie so nicht würde leiden
können?“
Er hobte einen Augenblick. Dann sah sie
impulsiv ihre Hand und führte sie an die
Wippen.
„Sie —“
Aber Vertrauen um Vertrauen. Als glaube,
doh Sie besser sind als so viele andere — ich
weiß es nicht, aber ich will es glauben, und
wenn Sie diesen Glauben verdienen wollen,
müssen Sie auch ein wenig leiden. Sie wären
der erste Mann, dem ich vertrauen könnte.
Daran denken Sie, wenn Sie es wirklich
mögen — auch wenn Sie lange nichts von mir
hören sollten.“
„Kräulein Vore.“
Sie sog die Hand zurück.
„Ich habe ihr Verprochen.“
Dann war auch dieses Aufkommen ein Ende,
und die Freude auf die endliche Stelle und ein
schönes, befreites Gesicht, dessen Umrang
Vore nicht nur zu frohlocken, noch machte sie
an diesem Tage, da sie nach Hause kam, zu aus-
gelassen Lustig, daß sie auf dem Sofa bald
inschlafen mußte.
Unterwegs noch hatte sie gedacht: Soll er
die Prüfung überleben! Die Prüfung — mich
drei Wochen lang nicht zu sehen. Denk er
dann an mich und vergißt mich noch immer
am Platz, dann ja, dann soll ich wissen, wer
ich bin, und dann will ich wissen, wer er ist!
Dann wird er es wohl gut mit mir meinen,
und ich kann ihm mehr als ein Spielzeug



Pfingstsport unserer Ahnen.

Volksbräuche als Vorläufer des Sports. Wenn in den Stubhäusern der Sportvereine am Abend nach getaner Arbeit oder in bescheidenen Nebelstunden nach erhaltener Training das Gespräch gelegentlich auf die Sachen des Tages zu kommen, hört man oft die Meinung, der Sport sei fast durchweg ein Einbürgerliches aus England. Daran ist zu viel Wahrheit, doch um das Jahr 18. Jahrhunderts der Begriff „Sport“ von dort her zu kommen, ist nicht richtig. Sollte es aber nicht vielmehr nur der Name „Sport“, bezeichnen einige Zweige von ihm, gewesen sein, auf die diese Auffassung zutrifft? Das zu bejahen man kann, in der deutschen Sportgeschichte nach den Urkunden der Beobachtungen zu forschen. Gerade unsere volkstümlichen Pfingstbräuche lassen das nahe.

Im Jahre 750 rief J. B. Alpin der Erste das erste Mal die Teilnahme des Mannes an einem Wettkampfe, in deren Rahmen über Krieg und Frieden beraten wurde. Diese waren dabei auch die Spiele zu sehen, bei denen Scherffel und Schwertschläger ausstiegen waren. Am dem Schwertschlag zum Beispiel, der zu dieser Zeit gepflegt wurde, erkennt man schon die ersten Merkmale einer historischen Bekämpfung. Im hohen Mittelalter kam, die ritterliche Kultur, erst hinzu, trat an die Stelle der alten Frühlingskämpfe die Turniere und die sogenannten Turniere, die in der Pfingstwoche zur Blütezeit abgehalten wurden. In dieser Hinsicht sind die Turniere nicht anders, als jedoch waren es im Gegensatz zum Turnier mehr ein Paradebild mit ungeschicklichen Waffen. Auch die Turniere waren eigentlich historische Wettkämpfe, bei denen die Teilnehmer nicht nur kämpften und von der Dame seines Seriens aufbot empfangen wurde.

Von einem solchen berühmten Pfingstfest erzählt die Geschichte zur Zeit Friedrich Barbarossas. Im Jahre 7000 rief er die Teilnehmer zum Kampf an, am Schwertschlag seiner Söhne teilzunehmen. Der Schwertschlag waren immer die Kampfschläge, bei denen die Waffner schwerer gerüstet waren als die Teilnehmer. Die ritterliche Kultur, welche Leben des Gegners bedroht. Mit dem Wiederaufbau des Mittelalters wurden die Turniere abermals durch Pfingstbräuche des Spätalters und der Renaissance, wo man es immer noch in der Pfingstwoche der Wirtshäuser, Konzerten auf dem Dorfanger stattfinden.

Nach der Beschreibung in eine alte Pfingstlied, die allerdings nicht mehr auf dem Boden zu finden wurde. Die Preise bestanden meist aus Narurarten oder schönen Tüchern, die der Sieger seiner Söhnen zum Schutz eines Pfingstfestes schenkte. So entwickelte sich die Sportart, die ritterliche Kultur, welche einer mehr militärischen Feiertag gab, nämlich die Verteilung des Wirtes durch den Frühling zur Blütezeit, mehr und mehr zu einem Sport, dessen Hauptzweck ein einziges Ziel war.

Um den Davis-Pokal.

Frankreich-Oesterreich 2:0. Bereits am ersten Tage des Davis-Pokal-Turniers in Paris wurde die Frage nach dem deutschen Gegner in der zweiten Runde ziemlich ruhig gelöst. Die Franzosen hatten sich für die ritterliche Kultur entschieden, und es sehr ihnen nur, wenn sie nicht schon am Sonntag im Doppel werden werden für die nächste Runde qualifiziert zu sein. Es kam dann in der zweiten Runde zu einem 2:0-Sieg von Frankreich über Österreich.

Bei diesem Turnier hatten sich am Freitag etwa 2000 Zuschauer im Pariser Roland Garros-Stadion eingefunden, um die Begegnung zwischen Frankreich und Österreich zu sehen. Die Franzosen gewannen mit 2:0. Die Oesterreicher gingen mit 2:0 Punkten in Führung, und es dürfte ihnen nicht mehr schwer fallen, sich ebenfalls für die zweite Runde zu qualifizieren. Nach einem nur das Spiel zwischen Finner und Stiem, da beide nicht zureichend waren. Das endlose Wackeln zeigte der Schweizer Spieler mit 1:6, 6:2, 6:2, 6:0. Aufschluß forderte der alte Internationale Spieler den zweiten indischen Vertreter Dhanraj mit 6:2, 6:2, 7:5 ab.

Schweiz - Indien 2:0.

Obwohl sich am ersten Sonntag in Zürich im Kampf Schweiz-Britisch-Indien die Entscheidung zugunsten der Schweiz. Die Schweizer gingen mit 2:0 Punkten in Führung, und es dürfte ihnen nicht mehr schwer fallen, sich ebenfalls für die zweite Runde zu qualifizieren. Nach einem nur das Spiel zwischen Finner und Stiem, da beide nicht zureichend waren. Das endlose Wackeln zeigte der Schweizer Spieler mit 1:6, 6:2, 6:2, 6:0. Aufschluß forderte der alte Internationale Spieler den zweiten indischen Vertreter Dhanraj mit 6:2, 6:2, 7:5 ab.

Dr. Landmann schon geschlagen.

Dr. Defari besagte den Aren Rogers. Nach lebhafter Debatte herrschte am Freitag auf der ausgesetzten belandeten Anlage von Nettowis am Hundebühnen. Am Vortageabend um die Teilnehmer der Defari dant feins ausgesetzten Spiel, einen schönen 6:2, 6:2-Sieg über den baunianen Aren Rogers davontragen, der allerdings ein Indizienzeichen war. Eine weitere Debatte über die Aufschreiben von Dr. Landmann, der sich 6:2, 6:2 dem flotten Antrittspieler des jungen Berliner Gesellschafters beugen mußte. Der nun ebenfalls eingetragene indische Teilnehmer Defari besagte Nettowis mit 6:2, 6:2. Das geht geistreich wurden auch die Doppelbeile, in denen die Damen Non-Dorn bereits die Vorkämpfer erreicht haben.

Nur ein Pfingstspiel.

Nordhessische GauLiga in Merseburg. — Neumarkt und Preußen auf Reisen. Der VfL in Kanna. — Regler Sportbetrieb der Landwehrvereine.

Das Pfingstfest bringt, wie in allen Jahren, auch diesmal unseren Fußballmannschaften nach den letzten ausstehenden Punktspielen die allen Spielern bedürftige Entspannung und so kann es nicht wundernehmen, daß die Vereine die Feiertage zu Ausflügen in andere Gauen Deutschlands benutzen. Nur unsere Pfingstmannschaften sind dem hiesigen Sportpublikum treu geblieben und haben für den 2. Feiertag einen namhaften Gegner aus dem Gau 12 (Nordhessen) nach hier verschifft. Am gleichen Tage treffen sich im Gau 12 zwei alte Bekannte, nämlich SV 22 Kanna und unsere VfL in einem Freundschaftsspiel. Die Vereine werden in den nächsten Tagen um dort am 1. Feiertag gegen Teutonia Osterleben und am 2. Feiertag im Raumburgischen Land gegen SV. Hötensleben zwei Pfingstspiele ausgetragen. Während also die Vereine nach dem Norden reisen, begehen sich die Neumarkter

nach dem Süden, und zwar ins Thüringer Land, wo sie schon am Sonntag den Gau 12 erwartet werden. Am 1. Feiertag unternimmt die Gesellschaft eine Wanderung durch den Thüringer Wald und tritt am 2. Feiertag gegen SV. Mühlhausen an. — Unsere Stadträte haben die Entscheidung über den Gau 12 in die Hand genommen, da eine vom Gauweiser Wader geführte Saarländische Mannschaft in letzter Minute abgelehnt wurde und Sportfreunde sich für die kommenden Freundschaftsspiele entschieden. Von den übrigen Mannschaften spielt nur Borussia und zwar am Sonntag gegen Germania in Halberstadt und am ersten Feiertag in Halle gegen die dortige Spielvereinigung. — In unserem Kreisgebiet stehen sich an beiden Feiertagen Mannschaften der 1. und 2. Kreisklasse, sowie der Kreisklasse gegenüber, doch hier von einem größeren Programm gesprochen werden kann.

Merseburg 99 — Hanau 93.

Wie werden sich unsere Blaugelben gegen den Bezwinger von Borussia-Zulda halten?

Die Ober Sportkräfte, auf die sich schon so mander große Fußballkampf abspielte, man denke nur an SV. Jülich, SV. Gemünd, u. a. wird am 2. Pfingstfeiertag abermals im Vrennpunkt des Fußballplatzes des Hiesigen in Merseburg stehen. Die Elf des FC. Hanau 93 wird sich dem Merseburger Sportpublikum als Gegner der Ober vorstellen.

Wer ist Hanau 99? Wer die Kräfte um die Pfingstfeier, der einzigen Gasse durch die Stadt verläuft, steht nicht erst heute auf dem Namen der Gasse. Er weiß vielmehr, welche Kräfte die wackere, mit solidem und festlich sein können ausgerüstet Elf der Ober durchgeleitet hat. Im Gau 12 — Nordhessen — belegt die Elf 3. Pl. den 2. Platz, nachdem sie lange Zeit über die 1. Stelle hinaus die Tabelle der GauLiga in Nordhessen anführte. Die ehemalige Meisterkraft im Gau 12 ging den Hanauern nur durch Ausfälle an Verletzten verloren. Sie sind Mitbegründer des süddeutschen Fußballverbandes und vertreten den deutschen Fußballsport in Frankreich. In der GauLiga haben sie 2 erfolgreiche freundschaftliche Mannschaften mit 5:1 und 6:1 überzeugend geschlagen.

Die süddeutsche Presse schrieb über die Mannschaft beifolgende:

Im Gau Nordhessen haben wir in den Ober eine unserer besten Mannschaften, welche befreit ist, ein gutes Fußballspiel vorzuführen und die mit Recht in Vorderlinie zu sein.

Die Gasse, legt besonderen Wert auf einen technisch guten und sauberen Fußball. Sie schlug die durch das gute Abwehnen gegen den „DSC“ und „L. FC.“ bekannte Elf von „Borussia Zulda“ in den Verbandsspielen ein-

wanderte mit 3:0! Die Gäste werden in kürzester Aufstellung in Merseburg antreten. Welches Blaugelbe steht nur der Ober Elf gegen diesen Gegner zur Verfügung? Es hat sich bisher nicht ergeben, daß die Leistung der Ober mit der Größe ihres Gegners wächst. Dieses ergab sich nur aus dem 2. Pfingstfeiertag. Die Blaugelbe Elf in der Besetzung

Stafel: Röhrgen Frank, Stahl Das Jander, Milan Gaudis, Schlitt Rößler, Hermann. Pfingstmontag 99er Platz 15 Uhr. 99 — Hanau 93 (Gauliga) (Gauliga).

Die Elf des Sportvereins von 1899, sondern als Vertreter des Gau 6 — Mitte — gegen einen führenden Vertreter des Gau 12 — Nordhessen — im Kampf steht. Dieses Bemühen bürgt die Verpflichtung zur Leistungssteigerung über sich selbst hinaus. Wir vertrauen auf die Blaugelben und erwarten ein großes Spiel. Die Merseburger Sportintendanten werden den Kampf dieses Kampfes feierlich und der Begegnung den würdigen äußeren Rahmen durch zahlreiches Besuch geben. Vor dem GauLiga Spiel trifft sich 99 Reserve mit der 1. Elf des Sportvereins Dörenberg. Trotz allen guten Könnens der Reservekräfte liegt hier ein Sieg der spielstärkeren Kreisliga ebenfalls nie außer Frage liegen.

Kanna 22 — VfL Merseburg

Die Spiele dieser beiden Mannschaften waren immer sehr gesehen, da dort neben gutem Fußball, auch Kampf bis zur Schlammrinne gezeigt wurde. Das Resultat war bisher immer für den VfL oder ein Unentschieden. Im August vergangenen Jahres ließ es 2:1 für unsere VfL. Seit dieser Zeit hat sich aber viel geändert. Bei unseren Merseburgern fehlen meistens der damaligen Aufstellung und auch die Spielstärke an sich ist zurückgegangen. Dies ist auch bei den Kannaern so. Vor wenigen Wochen noch gab man ihnen Chancen auf die Meisterschaft, doch bald kam der Rückschlag. Es fehlten aber auch so sehr viele alte Kämpfer (Wolfsheuer, Sievers, Dunger, Reißner und 3. Pl. auch noch Ringold, Barfokow, Scherbi und Heller). Also schwere Verluste, die nicht von heute auf morgen vermisst und ersetzt werden können.

Im Spiel gegen VfL heißt die Besetzung: Weiger, Gerold 2. Kolb, Beck, Weber, Weigner, Marx, Haas, Hermann 2. Wunter, Schneider. Der Sturm ist noch sehr jung, er hat in der 2. Mannschaft, wenn auch in anderer Aufstellung schon gute Spiele geliefert. Es wird nur ganz von der Spielstärke des VfL abhängen, wie das Spiel ergeht wird. Wir glauben, daß Kanna Reformation jetzt noch nicht stark genug sein wird, aber traditionsgemäß wird es nur ein knappes Resultat geben, wobei das Kompromitt im Vordergrund stehen wird. Vorher die 3. Mannschaft.

Am 1. Feiertag fährt der VfL mit seiner Reserve und der 3. Mannschaft nach Wehlitz um gegen die 1. und 2. Mannschaft des dortigen

Sportklub, eines aufstrebenden Vereins der 2. Kreisklasse anzutreten.

Die Gaudis Illusion der Blaugelben hat am 1. Feiertag interessante Gänge. Die Jugend des Berliner Sportklub, die sich auf einer Pfingstfeier befindet, besucht zuerst unsere VfL, um dann am Pfingstmontag gegen Halle 93 ein Freundschaftsspiel auszuspielen.

Preußen fährt in den Harz...

Die Schwarzweissen die in ihren letzten Punktspielen beachtliche Resultate erzielten, fügen am 1. Feiertag bei Teutonia O. H. e. s. e. ein Pflichtspiel. Die Gaudis Illusion der Harzweissen. Die Dispersedener konnten in der vergangenen Spielserie die Meisterschaft ihrer Klasse erringen und haben bei ihrer Spielstärke auch Ausblick, trotz kürzlicher Kontinuität in die Bezirksklasse aufzusteigen. Schon dies allein sollte den Preußen Warnung genug sein, den Gegner nicht zu unterschätzen. Hinzu kommt noch, daß allen Harzmannschaften auf eigenen Plätzen bisher Bezaunommen ist und sie von jeher in ihrer Heimat für die größten Lieberausforderungen gefordert haben. — Am 2. Feiertag erleben die Preußen in D. e. s. e. 1. e. b. e. n. gegen den dortigen Sportverein eine Pflichtüberführung. Die Gaudis Illusion unserer Schwarzweissen, keine Unbekannten mehr, denn sie müßten ja vor Jahresfrist auf eigenem Plage den Hötenslebern einen 3:0 Sieg überlassen. Die Merseburger haben also hier alle Veranlassung mit guten Bestimmen

aufzuwarten, um die Borspielüberlage einer Korrektur zu unterziehen. Ob es ihnen aber gelingen wird, von dieser Fußballfeier erfolgreich heimzukehren ist äußerst fraglich, da ihnen leider nicht ihre volle Elf zur Verfügung steht und sie mit mehreren, neu auszubewerbenden Kräften die Reihe unternehmen müssen. — Die Besetzung des Tabellenleiters der Teutonia in D. e. s. e. n. u. m. mit dem VfL in D. e. s. e. n. u. m. ein Freundschaftsspiel zu absolvieren.

... und Neumarkt nach Thüringen

Die Gesellschaft, die nach Beendigung der Punktspiele ihren guten Ruf durch einen ehrenvollen 3. Tabellenplatz festigen, wollen zum Pfingstfest im Thüringer Land. Bei Eröffnung dieser Reise befinden sie sich schon auf der Fahrt nach Göttingen, wo sie bereits am heutigen Sonntag gegen die dortige Sportvereinigung in Göttingen antreten. Die Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurückgegangen ist, erwarten wir einen glatten Sieg der Spielvereinigung. Im Vorjahr hielten die Grünweißten ebenfalls in Göttingen 4:3. Für den 1. Feiertag fanden die Gesellschaft mit Spielvereinigung in Göttingen 5:1. In der Besetzung des Tabellenleiters der Thüringer Sportvereine merktlich zurück

Kreuz und quer durch den Harz

Bequem und schnell läßt sich der Harz von Halle aus über die Bahnhöfe Halberstadt-Halle erreichen. Gleich hinter Halberstadt tun sich dann die erhen Schönheiten des romantischen deutschen Mittelgebirges auf. Die Berge steilern in die Höhe, romantische Städtchen schaukeln sich in Tälern ein wie in eine Hand, Schluchten öffnen sich, dort hinten ragt eine vielstürmige Burg, — aber da find wir schon am Ziel: Bernigerode. Die molerischen Hügel und Straßen, der mittelalterliche Marktplatz mit dem stierlichen Rathaus, die reizvolle Landschaft machen es durchaus verständlich, daß der empfindsame Herrmann von Helldorf, welcher die Schönheiten dieser „kunter Stadt am Harz“ preist. Nicht weit von Bernigerode liegen die kleineren Hohenrode und Hohenrode.

Viele Wege führen zum Brocken. Einer der schönsten ist der durch die Steinerner Renne, in der die Wasser der Holteme fast-ladenartig zu Tale stürzen, über die widerständigen Kämme der Hohenklippen zur Drei-Annen-Döhne zunähst. Hier steigt auch die Bergwanderung durch herrliche, romantische Schluchten der Grotte, die in einem weiten, windigen der Weg durch Klippenwälder, Wiesengrund, an Büschen entlang zum Brocken hinauf.

Am Südsüdhang liegt in der Nähe das weidliche Gärtchen, ein Eldorado für Felsensteiger, die bogenweise mit aufgestrempelten Hohenklippen im Flußbett der Döhne aufsteigen. — Besonders malerisch ist das nahegelegene Glend. Als Erholungsort wird auch Hranlage wegen seiner heil-samen, milden Höhenluft geschätzt.

Um die Gegend des Fremden wirtzt mit Scherte besonders Bad Harzburg, das mit seinen tadellosen Ausläufern, dem eleganten Park, seinen Spaziergängen und mit den verschiedenartigen Veranstaltungen dem Abwechslungsbedürfnis eines vermöglichen Publikums entspricht. Landschaftlich liegt es unergleichlich schön. Hohe, steile Berge treten von allen Seiten so nahe an die Häuser heran, daß sie das Städtchen in einem weiten heimlichen Tafelland ganz tief verborgen halten. — Doch auch der Einsame findet sich wohl. Er kann die neue Schwebbahn zum Burgberg benutzen, eine herrliche Aussicht von oben genießen und sich dann in den Schuß dichter, einfarner Wald erheben, er kann sich zum romantischen Ortstal locken lassen und das malerische Bild der bizarren Klippen und Kannelen in sich einlagern. Auch das freundliche Hohenrode mit dem lautenmüden Granitmassiv des Nienstettes lobet zum Besuche ein.

Überall führen bequeme Bahnerverbindungen zum alten Goslar, der Kaiserstadt. Wer ein Stück deutsche Geschichte erleben will, der sollte einmal einige Tage hier verweilen. Vieles ist es nicht einmal die Kaiserstadt, die die Stadt lebensmetzt macht — denn sie zeigt nur noch wenig von alter Pracht —, auch nicht die Überreste des alten Kaiserdoms oder die kunstvollen Kirchen und Klöster, sondern es sind viel eher die malerischen, unendlich gemütlichen Häuser und Straßen am alter Zeit, die den Besucher am meisten besauern.

In der Nähe der Bahnlinie Goslar—Altena erhebt sich ein Erholungsort an den anderen. Da lobet der Central-Jeller ein, das Gebirg Bad Grund in der Nähe der Berger Zwerghöhle, Wildemann und

nicht zuletzt das malerische Altena. Das in der Goslar erreicht, wird besonders gern aufgesucht.

Aber nicht nur das Oberthal zieht den Schönheitsdürstigen an. Bei Halle leidet der Harz sein Schönes, was er ergeben kann. Die altzeitliche Holztrappe aber ist selbsterhellend und der Degenanzug gegenüber jeden Tausende an laugenmüden Pläze. — Tals eignet sich, daß ausgebe-gener Ausflugsmöglichkeiten, vorzüglich zum Standquartier. Die Drei Zwerghöhren und Alfenrath machen jeden Besuch lohnend, auch das weiter südlich gelegene Lanna. Und die Hohenmunder, bei Wülfel sind weitberühmt geworden. Weiter führt der Weg in den bogenreichen Hohenrode über Bad Harzburg nach Gerrode, dem Sitz der ältesten frühromantischen Kirche (eine unangeführte Fächerpersonale. Von Gerrode aus führt die ansehliche Harzabtei über Wäpelsprung nach dem Stalhof Altesbad. Nicht weit davon liegt Harzgerode am Selke-Flußläten.

Unmüßig, alle die reizvollen Städtchen und Dörfer des Harzes anzuschauen. Schön sind sie alle. Und ob man nur zum Brocken-ende oder zu längerem Aufenthalt den Harz aufsucht, ob mit der Eisenbahn, im Auto oder per pedes mit Rucksack und Rucksack hem-mend — irgendwo findet bestimmt jeder ein fleckchen Erde zwischen Feldern und Aöfen, zwischen Wiesen und Wäldern, in denen er Natur in vollen Jügen genießen kann.

Aus Thüringen.

Zabara, der bekannte Erholungsort im Thüringer Wald.

hat in weitem Maßstabe von den Forstleuten Gebrauch gemacht, die sich durch die Inanspruchnahme der staatlichen Zuschüsse für Instandhaltungsbauarbeiten bei. Die Forstleute erwarten, daß ihnen die bessere Aus-gestaltung ihrer Häuser, der neue Anstrich, die Ein-richtung von stehendem Wasser usw. einen größeren Zubehör von bringen wird. Dies um so mehr, als die Forstleute in der Zeit der Instandhaltung der Forst-häuser in Zabara durch Verbesserung der An-schüsse in die Höhe nach Zabara noch bequemer als bisher gestattet. Im vergangenen Jahre betrug die Zahl der längere Zeit amweilenden Gäste etwa 10.000.

Eine neue Sehenswürdigkeit in Thüringen Die Götterhöhle bei Weiningen erschlossen.

In zweijähriger Arbeit wurde die umweit von Weiningen in einem der Berge-bergänge gelegene Götterhöhle erschlossen und dem Publikum zugänglich gemacht. Die Höhle, die vor einem Jahr-ehnt von dem Weiningen Kaufmann Reinhold Götter entdeckt wurde, ist naturwissenschaftlich von be-sonderem Interesse. Sie ist nämlich nicht, wie viele andere Höhlen in Thüringen, durch Gletscheran-schmelzungen, sondern durch den Druck der darauf lastenden Gesteinsmassen entstanden. Durch Ver-schiebungen haben sich im Grottenraum Stellen, die an vielen Stellen eine Höhe von etwa 75 Meter er-reichen. Am Südende der Höhle ist eine kleine Aus-stellung von Fundstücken aus mittelalterlicher Zeit untergebracht, die darauf schließen lassen, daß die Höhle schon in früherer Zeit als Zufluchtsort für Mensch und Tier diente hat.

Verdrehend Erhalten

In Gerrode werden mit Salzwasser her-gestellter Arbeitstätten der Kunstschmiederei in-schaffen. Die wissenschaftliche Prüfung des Meer-

schlamm vor der Grottenener Rille führte zur Ein-richtung von Heilbädern, die Heilwirkung führt mit Zustimmung der Deutschen Gesellschaft für Bäder- und Klimatherapie den Namen „Deutscher Sommer“. Die beiden im grünen Landschaft liegenden Epiet-bassins werden in den Kurbetrieb einbezogen. Das

eine Baffin wird als Schwimmbad (von Ebbe und Flut unabhängig), das andere als Seebad (von Ebbe und Flut unabhängig) bezeichnet werden. Grottenener wird mit der neuen Besetzung der Seebäder einen ein Sportbad und eine Duranfall in den Dienst des Baderechters stellen können.

Hallischer Brief.

Protest gegen die Eisheiligen. — Das Pfingstprogramm. — Unsere Kriminalpolizei. — Kommt der Zepplin? — Manwert der Pimpfe.

Der April dieses Jahres ist, wie unsere Meteorologen ausgerechnet haben, der wärmste seit rund 60 Jahren gewesen. Da-gegen haben wir Hallenser von unserem Standpunkt aus nichts anzuwenden gehabt. Aber daß der Mai mit seinen drei Eis-heiligen so unfreundlich baderfremd würde, das hatten wir nicht erwartet und das ge-danken wir auch nicht so widerspruchsvoll hinzunehmen. Wir wollen es aber wissen, nachdem wir schon verschiedentlich ein-geheult haben, und nun, mit der garantiert frischen Frühjahrserklärung im Halle, werden wir den Ofen anmachen. Vieles ist frigen wir die unfreundliche Frühlings-temperatur zum Schornstein hinaus! Alle Schöte rauchten wieder in Halle; es war eine richtiggehende Selbstentzündung der Bürgerlichkeit gegen soviel unselegemäße Verhältnisse.

All die hübschen braungebrannten Mädchen und die schönsten Jungen in ihrer son-nengetauchten Haut sehen in diesen Tagen froh und grau aus. Der Pulsschlag des Lebens ging um einige Grade langsamer. Noch einmal sind die Paddelboote an der Saale zu einem kurzen Wilschenerurlaub gekommen und die Kino- und das Theater hat hicher befehete Wände. Noch einmal sind in den Desfiladebandlungen Sirenen und Schiffe probieren will. Dann werden sie herrliche Größe hübschen in den durch Hüllstrahlen abgegrenzten Wäldern und Schwärmern im Saalegebiet, und auf dem Schiffe wollen sie die Pfalz und das schöne Heilbeber befinden. Glücklich die Jugend — wir folgen Dir im Geiste! Und legen uns anzuweisen, soweit motorisierte Freunde Kling für uns vorgelagt haben, in deren Wagen, um einen Tag in der Gatz zu fahren, zum Hinfestischen nach Bennen-stein oder in den furchtbareren Thüringer Wald, den Frankenthal und wo es uns sonst hinstreibt. Die „Motoristen“ fahren selbstverständlich nach Pausen zum Segelflug mitbewerben, wo es aller-halb Betrieb zu geben verlorst.

Wer gar hinaus bleiben muß, macht seinen kurzen Ausflug in die Nachbarstädte: Halle, Leipzig, Merseburg, Jena, ja so nahe bei-einander, und wir in Halle sind unterteilt auf Wäse gerührt: Sie haben sicherlich schon von der berühmten „Pflanzergasse“ im Stadt-theater gehört, die ein ganz großer Publi-zitätsverlust gemessen ist, und Sie kennen der-tischen, alten „Cenacolumm“ von Riegal, an dessen Premiere Sie sogar am ersten

Feiertag noch zurechtkommen, aber Sie wilen von der Leipziger Kraufführung des Eulspieles von Dietrich Eardt „Ein Kerl, der kaputt ist“ — das Stück geht jetzt auch in Halle über die Bretter. Der Freund eines guten Varieteprogramms wird über die Feiertage ebenfalls auf seine Rollen kommen Denn die drei Altschiffen, was sie dem Staat ihres Namens schuldig sind, ...

Das Tagesgespräch von Halle ist gegenwärtig die fixe Art der Kriminalpolizei. Der mysteriöse Mord von Caprin ist in-ganz verblüffend kurzer Zeit aufgefährt worden, obwohl nach dem ersten Anschein die Spur recht schwer zu finden sein würde. So gute Kriminalisten sind der beste Schutz gegen ähnliche Unfälle, denn wenn die Ver-brecher wissen, daß sie unfehlbar gefast wer-den, pflegen sie sich die Tat meist noch ein-mal zu überlegen und — anzugehen.

Über so etwas freuen sich die Hallenser. Aber mörder sie seit Freitag mittags ganz laut und deutlich fluchen, das ist die Nach-richt, nach der Dr. Eßener seinen Zepplin auf dem Pfingst-Deutschlansflug nicht über die Stadt Halle bringen will, obwohl wir aus unserem Steuerfidel doch gute fünf-hundert Reichsmark beigetragen haben. Der Zepplin soll an Halle vorbeifahren, quer selbst über den Flugplatz, der den Namen Halle-Reipzig trägt. Und nun warten aller Augen auf den Derbiergermeister Dr. Dr. Weidemann, daß es dessen diplomatischem Gesicht in letzter Stunde gefangen möge, die Fortführung der Silberzärgle in einem für Halle günstigen Sinne zu beeinflussen.

Das der Humor bei uns noch nicht aus-getorben ist, dafür zeugt ein Gespräch, das ich in den letzten Tagen vor den Toren der schönen Mittelthule in der Zertratte be-sprochen konnte: Da lagen köstliche Hallen gewerbtes Bier, offenbar von dem Besuch des Arbeitstädtches abtrüben. Die sahen zwei Jungen, die am Zaun vorbeis-gehen, und der eine fragte den anderen:

„Das Stroß da, das kriegt ihr wohl jetzt zum Frühstück verpaßt?“

„I mo“, entgegnete schlaffertig der andere, „das kommt in Eure Klasse, und der Klassen-lehrer muß Euch das Zeug in den Hirn-fallen pressen!“

Gut pariert, nicht wahr? ehe.

Humor des Alltags.

Ammer Awaaler: Sugo am Lebben zu seiner Braut: „Entschuldige bitte, liebe Margot, wenn ich bei der heutigen großen Hitze in Semdsärmel mit dir ipredel!“ ... Frage und Antwort: Herr Ober, was ist denn das? In der Höhe liegt ja ein Hohenrodt!“ „Wie! Den Dank, mein Herr: den habe ich schon den ganzen Tag geluch!“ ...

HEILUNG		ERHOLUNG	
THÜRINGEN			
ZEITGEMÄSS. BILLIG. PREISE.			
Bad Berka Heilbad / Cuxjorki 12 km südlich Weimar Caul-u. Wadelwald / Heilquelle Prospekte auf die Kurverwaltung	Meura In jeder Sommerfrische in jedem Kurort enthalten Sie die ausgezeichnete Wund-, Brand- und Fiechlenalbe „Meurasan“, die Ihnen Ihren Ferienurlaub noch angenehmer macht. Denn „Meurasan“ schützt den Wanderer, den Erholungs-suchenden und jeden Sportmann vor Sonnenbrand, Wundlaufen und eifernen Gliedern. Meurasan ist unerschöpflich. Zu haben in allen Apotheken in Dosen und Tuben. Alleinhersteller: O. R. Reinhold Jahr, Meura (Thür. Wald) chem.-pharmazeut. Fabrik. Gegründet 1870.	Neustadt-Kahlert (Thür.) Forststation / Gute Zimmer, mit und ohne Pension. Zum Falken / Eig. Brauerei HENR. HEINZ	Schmiedefeld am Rennsteig Hohenluftkurort u. Winter Sportplatz Meilenweite Wälder Die Kurverwaltung
Kurhaus Pension Bad Berka Hotel Wettiner Hof, Pension „Georgius Haus, beste Verpflegung, prägnant.“	Wilhelmsburg Hotel am Waldberge, Fernblick. Staubfren. Pension ab 4.- RM.	Finstenbergern Thür. Wald 20-210 m Beliebter Höhenkurort. „Ein Quell neuer für Naturfreunde!“ Mit Preise, reichliche Auslaufgehe, Waldschwimmbad, Gut, Zofenstätt, Kraftsportverb., m.BfL Götlin u. Friedrichs, vda. Presp.C.	Markt 24 Prospekte Deutscher Bäder
Höhenluftkurort bis 1000 m Gehlbarg Thür. Wald Auskunft durch die Kurverwaltung. Tel. 21.	Abschhof Schmücke mit Schneepf. A. Wierprecht Hotel und Pension Dahnim , F. Heimbürger Hotel u. Pension Gehlbarger Höhe , A. Becker Gasthaus zum Hirsch , E. Spindler Gasthaus Herzog Alfred , O. Dömiche Haus Waldfrieden mit Kaffeerestaurant, R. Schmidt I Gasth. von Kaffeehaus Waldesruh, L. Köhn	Oberhof Thür. 800-1000 Meter Thüring.-Kamm, Höhenluftkurort „Heil! Herz und Nerven“ Waldschwimmbad Tennis Golf	Markt 24 Prospekte Deutscher Bäder
Stadtroda Pension und Wochenend billig. Miwochs, Sonnabends und Sonntags Kaffeekonzert und Reunion. Telefon 416.	Parkhotel Kurhaus Stadtroda	Gasthaus „Zum Birprint“ Bad Rastenberg (Th.) Altenkanalen Familienlokal. Vorzügl. Küche, Wochenend, Fremdenzimmer, Th. Fritz Langen	Markt 24 Prospekte Deutscher Bäder
Solbad Louisenhall Stettarnheim-erfahrt	Sol. Moor., medicin. Bäder Inhalationen, Liegekuren Wochenend- u. Spätherauf- erfahrt Mai bis Septemb. Allg. Preis	Verlangen Sie in unserer Gefäß- stille	Markt 24 Prospekte Deutscher Bäder

Schmiedefeld am Rennsteig
Hohenluftkurort u.
Winter Sportplatz
Meilenweite Wälder
Die Kurverwaltung

Bad Köstritz
Rheuma, Gicht, Ischias
Nerv- u. Stoffwechsellerk.
Kügelge Pancha Kurort

Verlangen Sie in
unserer Gefäß-
stille

Markt 24
Prospekte
Deutscher Bäder

Werteburger Zageblatt
Gast- und Logierhaus, „Erholungs“
Bes. R. Hohndel, Tel. 7. Verzög. Pension bei reichlicher Verpfleg. inkl. Zimmer 3,75 RM.
Fig. Heide, Post. Gend. Varand. Leigewitz, Heide, Touristenlogia, W.C. und Bad im Hause.

Besucht den Harz!

Straßburg (Harz)
Gast- und Logierhaus, „Erholungs“
Bes. R. Hohndel, Tel. 7. Verzög. Pension bei reichlicher Verpfleg. inkl. Zimmer 3,75 RM.
Fig. Heide, Post. Gend. Varand. Leigewitz, Heide, Touristenlogia, W.C. und Bad im Hause.

Ohm, die'st opfind

in Bad Louisenhall

Tauschkuren
IM
HERZBAD
ALTHEIDE

28 Tage
von RM. 255. an
Vergünstigungskuren
für Minderbemittelte 215.-

Neues Strandbad in
wunderschöner Gebirgslandschaft.

Hauskuren mit Altheder Sprudel bei
Nieren-, Blasen-, Herzleiden, Gicht, Rheuma
Auskünfte und Prospekte durch
Die Badeverwaltung.

Immer wieder bewährt
Bad Schmiedeberg
HERZBAD
Über 30 Jahre hervorragende Heilwirkung
bei Rheuma, Gicht, Ischias, u. Frauenleiden;
auch Pauschalreisen — Luftkurort.
Sportplätze, herrliche Parkanlage, erg. Stadion, an der
bekanntem Dübener Heide. Prospekte, Auskunft gratis
durch die Stadt, Badeverwaltung, Tel. 226.

Wirtschaftslenkung.

Die nationalsozialistische Regierung ist bei allen ihren wirtschaftspolitischen Maßnahmen davon ausgegangen, daß die Wirtschaft des einzelnen Unternehmens weitgehend dem freien Spiel der Kräfte überlassen werden sollte...

Deutschheit hingewiesen. Wir wissen, daß gerade im Augenblick das Ausfuhrproblem im Vordergrund des Interesses liegt. Wenn Präsident Viehig und Dr. Brüning für die Förderung der Ausfuhr mit allen binnennationalen Mitteln einzusetzen...

Dr. Brüning hervorhebt, über die in der Wirtschaftskrisenkommission stehenden, scheinbar, idiosyncrasen und unordentlich. Dabei wird er unmittelbare Eingriffe in den empfindlichen Wirtschaftskreislauf nur in den Ausnahmefällen zu rechtfertigen haben...

Europäische Bauernidee.

In den vergangenen Monaten, die Deutschland in den letzten sechs Monaten mit den Niederlanden, der Schweiz, Schweden, Ungarn, Litauen, Estland, Lettland und Finnland abgeschlossen hat, wird in der "A.-Z.-Wander" in mehreren bemerkenswerten Veröffentlichungen Stellung genommen...

Wollne Braunkohlenindustrie.

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der A. Riebeck'schen Montanwerke, A.G., Halle

Neben der unmittelbaren Entlastung des Arbeitsmarktes durch Reueinstellungen, die zum Teil auch die Verfürgung der Arbeitszeit auf die 40 bis 44-Stunden-Woche zurückzuführen ist, bereitet der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau eine planvolle Investitionspolitik...

Industrien verwendet werden, kann einseitig allein die Reueinstellung von 3,6 Bergarbeitern und Lohnsumme von annähernd 22 Millionen Mark, das bedeutet das Arbeitsbeschaffungsprogramm eines einzigen Unternehmens der mitteldeutschen Braunkohlenindustrie Beschäftigung von 5500 Arbeitern für zwei Jahre bei einem Jahresentkommen von 2000 Mark.

Getreide- und Warenmärkte.

Hallescher Getreidemarkt vom 19. Mai

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer) and prices per 100kg. Includes sub-sections for 'Allgemeine Tendenz' and 'Metallpreise'.

Soziale Betreuung des Arbeiters

Sozialleistung für Auftragserteilung.

Im Kampf um die Ausmerzung des Sozialisten aus den Reihen der Volkswirtschaftsgemeinschaft wendet sich der Gewerkschaftsbund der Bauern, der Arbeiter und Kommunisten des Landesverbandes Rhein-Preußen im Reichsbund der Christen...

Wasserstände

Table showing water levels (Wasserstände) for various rivers and locations, with columns for date, location, and water level.

Wochenmarktpreise für Halle.

Table listing weekly market prices for various goods in Halle, including meat, dairy, and other commodities.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 18. Mai.

Table with columns for animal types (Kühe, Kalber, Schweine) and prices. Includes sub-sections for 'Leipziger Schlachtviehmarkt' and 'Berliner Schlachtviehmarkt'.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 18. Mai.

Table with columns for animal types (Kühe, Kalber, Schweine) and prices. Includes sub-sections for 'Leipziger Schlachtviehmarkt' and 'Berliner Schlachtviehmarkt'.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 18. Mai.

Table with columns for animal types (Kühe, Kalber, Schweine) and prices. Includes sub-sections for 'Leipziger Schlachtviehmarkt' and 'Berliner Schlachtviehmarkt'.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 18. Mai.

Table with columns for animal types (Kühe, Kalber, Schweine) and prices. Includes sub-sections for 'Leipziger Schlachtviehmarkt' and 'Berliner Schlachtviehmarkt'.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 18. Mai.

Table with columns for animal types (Kühe, Kalber, Schweine) and prices. Includes sub-sections for 'Leipziger Schlachtviehmarkt' and 'Berliner Schlachtviehmarkt'.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 18. Mai.

Table with columns for animal types (Kühe, Kalber, Schweine) and prices. Includes sub-sections for 'Leipziger Schlachtviehmarkt' and 'Berliner Schlachtviehmarkt'.

0. Mai
1. Mai
2. Mai
3. Mai
4. Mai
5. Mai
6. Mai
7. Mai
8. Mai
9. Mai
10. Mai
11. Mai
12. Mai
13. Mai
14. Mai
15. Mai
16. Mai
17. Mai
18. Mai
19. Mai
20. Mai
21. Mai
22. Mai
23. Mai
24. Mai
25. Mai
26. Mai
27. Mai
28. Mai
29. Mai
30. Mai
31. Mai

Hilfer-Jugend im Pfingstlager.

Fröhliches Lagerleben mit Zellen und Lagerfeuer bei Oberhan.

Die Führung der beiden Merseburger Unterbanne IV und VII/203 veranlaßt in den Pfingsttagen ein großes Pfingstlager, das in der Nähe von Oberhan, östlich von Merseburg nach Scheibitz an, errichtet wird. Schon noch Anfang ist eine Gefolgschaft damit beschäftigt, alles bis ins Kleinste hinein vorzubereiten. Aufstellen, mühen sich nicht weniger, ebenso Blöße zum Schafen, Holz mußte in großen Mengen herbeigeführt werden und noch vieles andere mehr. Sehr schön ist auch das Schaffen der nötigen Zelle. Jetzt sind nun die Vorbereitungen ziemlich beendet.

Die einzelnen Gefolgschaften werden am Sonnabendnachmittag bis um 10 Uhr und am Pfingstsonntag von 6 bis um 10 Uhr aufrücken. Aus allen Zellen des Landkreises kommen die Hilferjugenden in das Lager, um dort die Feiertage zu verbringen. Es werden etwa 900 bis 1000 Jungen erscheinen. Aus dieser Zahl kann man sich schon ein Bild von dem Ausmaß des Lagers machen. Am Pfingstsonntag rücken die Gefolgschaften wieder in ihre Quartiere ab. Die meisten müssen schon seitig fort, da sie ja viele Stunden bis in ihre Dörfer brauchen.

Der Plan für die Ausgestaltung ist etwa folgender: Früh um 6 Uhr Wecken. Danach eine halbe Stunde Waldlauf und Sport. Darauf wird Kaffee gekocht. Bis zum Mittagessen können sich die einzelnen Scharen und Gefolgschaften durch Waldspiele und andere Sportarten die Zeit vertreiben. Am frühen Morgen um 7 Uhr Unterbanneführer zusammen werden in dieser Zeit die Käsefäden des Unterbannes gekocht. Bei Mittagessen wird von jeder Kameradschaft allein zubereitet. Diejenige Kameradschaft, die das

beste Essen zubereitet, wird als Belohnung für ihre Kochkunst die höheren Führer als ihre Gäste begrüßen können. Am Abend findet ein gemütliches Beisammensein an den Lagerfeuern statt. In die 50 Lagerfeuer werden auf der Anhöhe, auf der das Lager liegt, leuchtend, während die Jungen im Schilde der lebenden Flamme durch die Reden und Gesängen Stimmung machen werden. Punkt 23.00 Uhr ist Jenseitsreich.

Am Lager wird die altertümliche Ordnung herrschen. Kein Junge darf einzeln das Lager betreten. Jede Zelle oder Gefolgschaft, die einzutrifft, muß erst zu dem Zelle der Kameraden marschieren, wo sie für jeden Kameraden einen nummerierten Lagerausweis bekommen. Ohne diesen Ausweis darf kein Junge im Lager aufhaken. Schon am Sonnabendnachmittag werden die Zellen aufgebaut. Jedes Zellenstück muß außer auf der Zelle selbst auch einen eigenen Feuerbüchsenständer und eine Zehnerzahl tragen, damit sofort jeder Führer und Junge gefunden werden kann. Auch ein Sanitätzelt befindet sich im Lager, damit von dem 24. Mai bei Unfällen sofort schnelle Hilfe geleistet werden kann.

Dieses Pfingstlager wird vor allem Dingen deshalb veranstaltet, weil die Kameraden in fröhlicher Kameradschaft sich gegenseitig kennen lernen sollen. Diese Tage sollen für jeden Hilferjugend ein Erlebnis werden, an das jeder gern zurückdenken wird. Jede Kameradschaft und Jugendenschaft kann ja nicht dort den Jungen beibringen werden, wo sie alle aufeinander angewiesen sind und zusammen leben können. Auch wenn man sich bei den Festen des Pfingstfestes aus dem Festlager der Hilferjugenden zu einem eigenen Erlebnis mit verheißt.

„Monte Divina“. Seine Schilderung

erwarte bei allen Mitgliedern den Wunsch, auch einmal zu eine Fahrt mitzunehmen. Da Graul will einen ausführlichen Bericht über die in der nächsten Zeit stattfindende Expedition erhalten. Damit hatte die Veranlassung für Ende erreicht und fand mit einem begeistert aufgenommenen Sieg-Beifall an der Führer ihren Abschied.

Nachbarschaft Halle:

Neue Meister.

Die Meisterprüfung im Zimmererhandwerk hat vor der Handwerkerkammer in Halle Paul Heimann aus Eisleben bestanden. Im Wiederhandwerk Viktor Riebel, Kurt Gänke aus Scheibitz und Otto Döbler aus Großschönau; im Stellmacherhandwerk Rudolf Diegenstein; im Schlosserhandwerk Karl Kaufmann.

Scheibitz, und im Kürschnerhandwerk Friedrich Schmidt und Heinz Felger, beide aus Scheibitz. Den jungen Meistern herzliche Glückwünsche.

Die kleinsten Affen der Welt.

Im höchsten Zoo findet man im Westhaus gleich im ersten Käfig links eine reizende Sammlung der kleinsten Affen-Arten, von denen einige Arten überhaupt noch nicht angezogen worden sind. Die kleinsten darunter, die Silberaffen — an und für sich große Seltenheiten — sind hier schon verschiedentlich gezeigt worden. Das Entzücken aller werden aber nahe Verwandte im nächsten braunen Käfige bilden, die zu den kleinsten Affen überhaupt gehören. Die Tierchen sind direkt mit dem Pfingsttag hierher gebracht worden. Gleichseitig kam eine Zergung fetterer Biegel an, die auf die verschiedenen Sorten des Vogelhaus verteilt sind.

Aus der Umgebung

Pfingsten am 1000 jähr. „Signalmaß“

Urailes Brauchium an der Eichstädter Warte / Wahrzeichen im Querfurter Land

Am Gedächtnistage, offenen Mitteldeutschland, in unserer Heimat, die so offen allen äußeren Einflüssen liegt und in ihrer Entwicklung von den uraltesten Zeiten bis heute, von den ersten Handelsbeziehungen Ost-West und Nord-Süd bis zum Aufblühen der Braunkohle und der Chemischen Industrie immer wieder geblüht wurde, haben sich wenig Zitate erhalten und nur wenig Brauchium hat sich wehren können gegen „das Moderne“. Das Weuige, das wir nicht nur kennen, sondern auch noch lebendig üben und pflegen, wollen wir treu bewahren. Doppelt treu bewahren in einer Zeit, die wieder mehr Sinn und Verständnis für Brauchium, Sitze, Herkommen und Schollen-verbundenheit hat.

Dörfer in die Warte und führen sie im Amtstiege. Stolz sind die Eichstädter auf ihren Turm, auf ihre Warte, die auch wirftlich mehr als nur äußerlich ihnen gehört und mit der die Dörfer über ganze Jahrhunderte hinweg verbunden sind. Worauf die eine Verbundenheit zurückgeht, wer weiß das heute noch. Welche, vielleicht sehr schwere, aber glückliche Beisammensein müssen die Wächter der beiden Dörfer mit dem alten Gemüde verbinden. Ein Brauchium ist auf dieser Verbundenheit geworben, erhalten hat sich davon lebendig und als ein wirftliches Fest die Pfingstfeier, die alljährlich noch an der Warte gefeiert wird.

Seit 1000 Jahren steht zwischen Wald und Warte, in unserer Heimat, die so offen allen äußeren Einflüssen liegt und in ihrer Entwicklung von den uraltesten Zeiten bis heute, von den ersten Handelsbeziehungen Ost-West und Nord-Süd bis zum Aufblühen der Braunkohle und der Chemischen Industrie immer wieder geblüht wurde, haben sich wenig Zitate erhalten und nur wenig Brauchium hat sich wehren können gegen „das Moderne“. Das Weuige, das wir nicht nur kennen, sondern auch noch lebendig üben und pflegen, wollen wir treu bewahren. Doppelt treu bewahren in einer Zeit, die wieder mehr Sinn und Verständnis für Brauchium, Sitze, Herkommen und Schollen-verbundenheit hat.

Das ganze Jahr liegt der Turm einsam. Nur wenn die Feldarbeit sie hinaus führt, oder wenn eine Schulfahrt vorbeizieht oder ein paar Jungens durch die Felder streifen, dann kommen Menschen hierher. Pfingsten aber ist das andere. Dann führt, bei dem Tag, stehen mit Wurf und Hahn die jungen Burden über Dörfer, die Pfingstburden, in den Fiegeleber Forst, am von dort Pfingstmaien zu holen. Für jedes Dorf eine Maie und schon und zu wachsen müssen sie beide sein. Damit geht es zurück, fiegend und musizierend zu den beiden Dörfern hinaus nach der Warte. Hier dankt sich die Warte auf sich und trauert, es ist junge Volk ist lustig und laut bei der Sache und dann wird eine Leiter angelegt, um an die hoch über der Erde liegende Eintragsvorste zu kommen. Sinauf geht es dann, in den Turm, innen hoch und bei Recken die beiden Maiebäume auf der Turmspitze. Wer Wurf hat und nicht bangt ist, kann nach den Wägenburden zu gehen. Sinauf geht es dann weiter. Sinauf gehen, Sinauf geht es das junge Volk aber nicht auf. Mit viel Wurf und Spaß geht es wieder heimwärts und nun wird reibend in den beiden Dörfern gespielt und musiziert und vor allen Dingen vor den Häusern der großen Bauern aufgeführt, bis es einen Beitrag an „Festkasse“ gibt. Mit und geschminkt wird die Festkasse freilich nicht zum bei Tanz und Zunft vergeht dann die Pfingstzeit und — das Pfingstfest nur zu schnell.

Kurzzeitel der Krausrau.

Der heutige Wochenmarkt brachte ein gutes Angebot. Pfingstmaien bekam man in Sträuben von 10 Pfennig an und fanden guten Absatz. Es folgten:

- Butter 70-75 Käse 8-12; Vaneeier 8-10;
 - Mas 18-20; Birnen 15; Kefel 20-25; Zitronen 4; Äpfel 10; Zwiebeln 13 Pf.;
 - Zwiebelen 45-50; Kartoffeln 20-25; Mörtel 15;
 - Weißkorn 18-18; Blumenkohl 40-40; Spinat 3 Pf.;
 - Spargel 20-25; Salatgurken 30-40;
 - Stachelbeeren 18-23; Erdbeeren 55, 70; Kohlrabi 2 Stk. 25; gr. Bohnen 45;
 - Sellerie 5-10; rote Rüben 10; Mören 10; Schmittlauch Bündchen 5; Kartoffeln 1 Pf.;
 - Salatkartoffeln Pfund 6; neue Kartoffeln 30;
 - Schwärzter Pfund 5; Pfirsichen 3 Pfund 50;
 - Paranen Süd 6; Salat 5; Rabieschen 4
 - Bund 10; Tenben 40-70.
- In Fischpreisen wurden notiert: Schleiflinge 30-40; gr. Heringe 20; Schellfisch 40-50; Seelachs 30; Seeaal 30; Kabeljaun 35; Kobarsch 35; Sworten 14 Pfund 20; Alet 40-50; Matiesheringe Stk 15; Sölche 35; Korbbrülinge Stk 4; Fledheringe Pfund 60. Karbutt 70.

Merseburger Filmklub.

„Die schönen Tage in Kranau.“

Die Filmklub-Programme zeigt die To-Bi diesen äußerst spannenden Dokuverfilm, in dem die Richtigkeiten das raffinierte Nachglied einer Verbrechenhande darstellt. Nachdem sie in Paris Jurelen gehalten hat, beginnt er aufgezogene Nachtigen mit mundervollen Sandstrahlbildern als Hintergrund. Die Nacht geht über die Pyrenäen, quer durch Spanien bis zur Südküste nach Mosca und Cadix. Brigitte, genannt Olga, und ihre Komplizen arbeiten mit einem Kaffeehandel, das ihr Unternehmen eigentlich hätte glücken müssen. Der Kaffeehandel wird nicht glücken, nicht Brigitte hilft sich nämlich noch in ein Viebesabenteuer ein, das einigen ihrer Genossen nicht gleichgültig ist. So gibt es hat das habend — end eines geschäftlichen Viebesfilmes eine große Nagate.

Verordnung aus Merseburg.

Eine Zulagenliste für Nachzügler erhielt Aufnahmeförderer Römer beim Amtsgesicht in Merseburg.

Der Regierungspräsident hat den Verkehr der Reichsanstalt mit der auftragsgewissen Verwaltung einer Regierung und Schulratsstelle bei der Regierung Merseburg beauftragt.

Als Vertreter des Polizeipräsidenten in Weipensie wird jetzt, nachdem Regierungsrat Rittich die Verlegung in den Ruhestand beauftragt hat, Polizeiamtsleiter Regierungsrat Erich von Merseburger Polizeiamt die Geschäfte führen.

Meisterprüfung bestanden

Die Meisterprüfung vor der Handwerkerkammer Halle bestanden die Merseburger Werner Seiler im Schornsteinfegerhandwerk und Kurt Hehle im Maurerhandwerk. Der Sohn des Weibers Maltheimedes, Georg Schmidt, bestand die Meisterprüfung im Schmiedehandwerk mit „gut“, außerdem hat er die staatliche Hochschulprüfung in der Fachschichtaufbauhalt Kränklin in Merseburg absolviert. Den jungen Meistern gratulieren wir herzlich.

Was bietet die DAF?

NSD. Kennwerke, Ortsgruppe Merseburg.

Am Mittwoch fand eine Veranlassung der NSD. Kennwerke, Ortsgruppe Merseburg im „Hain“ statt. Der Ortsgruppen-Vorstand Herr Grenz gab einen kurzen Überblick über die Gestaltung der NSD, und über den Zweck der DAF. Die Beantwortung der Frage: „Was bietet die DAF?“ wurde von allen mit großem Interesse aufgenommen. Pa. Graul streifte noch die Vertragsfrage und sprach anschließend über die Veranstaltungen der NSD. „Kraft durch Freude“ gab er einen Bericht über die vom Wert veranlassenen Ausflüge. Viele Fragen aus dem Kreise der Mitglieder zeigten von der Aufmerksamkeit, die den Ausführungen des Vortragenden gesollt wurde.

Kamerad Brennecke berichtete darauf über die Rodzeitfahrt mit dem Motorboot.

Bereidigung der NS Frauenhilfe.

A. Schlabach. Am Mittwoch fand die Bereidigung der NS-Frauenhilfsorganisation Schlabach mit den Orten Wilsdorf, Pissen und Rodden im Weidischen Gauhof statt. Nach Begrüßungsworten durch die Frauenhilfsleiterin Schmidt, die besonders der Kreisleiterin Pa. Hertel und dem Ortsgruppenleiter Kreisbisch galten, wies sie auf den Ernst der Stunde hin und bat die Frauen, sich der hohen Aufgaben als Frau und Mutter beim vollen Ansat uneres Vaterlandes stets bewußt zu sein. Unter den Klängen des Liedes „Ich hab mich ergeben“ nahm die Kreisleiterin die Bereidigung vor. Ein Sieg-Beifall aus dem Volkszang und das dort Befüllte liehen die einbräusliche Feier anfliegen.

Kein Pfingstfeier.

Espergau. Leider fanden sich nicht genügend junge Burden zur Durchführung des Pfingstfestes zusammen. Nachdem Esparan bereits auf seine Wägen verziehen mußte, ist es beauerlich, daß nun auch der alte Brauch des Pfingstfestes und somit ein Stück deutschen Volkskums aus unserem Ort vielleicht für immer verwindet.

Heißige Schüler erhalten Prämien.

F. Feuditz. Der heiligen Schule wurden vom Regierungspräsidenten einige Deste über „Unser Saar“ überlassen, die als Prämien für die Schüler angelegt worden sind, die bis zum 27. Mai die besten Aufsätze über die Saar schreiben.

Das Dörf für Mutter und Kind.

A. Hüben. Das Ergebnis der Vorkommnisse im Hüben-Bezirk, das die Hüben-Bezirke „Mutter und Kind“ teilte mit 557,40 Mark der Opferbeiträge unserer Bevölkerung das beste Ergebnis am.

Staatsrat Jordan besucht Leuchtschiff

zur Fahrenweise am 3. Juni.

1. Das Leuchtschiff. Die Fahrenweise der NS-DAF findet nunmehr am Sonntag, dem 3. Juni, statt. Das Festprogramm beginnt um 6 Uhr früh mit dem Weckruf. Um 8 Uhr findet im Kurpark ein Feldgottesdienst statt, den Pastor Fiehn, Merseburg, halten wird. Um 11 Uhr erfolgt ein Platzkonzert im Kurpark und um 13 Uhr tritt die Partei mit ihren Wiedererwählungen und Vereinen auf dem Schulplatz zum Weibean, an der von Gauleiter Staatsrat Jordan vorgelesen wird. Um 14.30 Uhr finden im Goethe-Theater zwei Feiertagsvorstellungen statt. Ab 17.30 Uhr im Konzert des Stadtmusik im Kurpark und um 20 Uhr wird ein Ball des Fest beenden.

Ein 80 jähriger feierte Geburtstag.

f. Hüben. Gefeiert konnte Frau Emilie Rosenburg, Luftenergie wohnhaft, in geistiger und körperlicher Frische ihren 80. Geburtstag begehen. Unseren Glückwünsche.

Gamen mit „sehr gut“ bestanden.

k. Neumark. Fräulein Margarete Birzgen-Zocher des Postbesizers Witzgen, bestanden das phantastische Staatsexamen mit „sehr gut“. Wir gratulieren.

Ein Kind schwer verlegt.

Petroletum warnt bei Stenoband. Kammerdamm. Am Dienstag den 17. Mai wurden in einer Wohnung in der Friedrichstraße am Freitagabend zwei vier- und sechsjährige Geschwister bei der brennenden Petroletumlampe. Dabei stürzte die Lampe um, und es entstand ein Brand, der auch einen Stubenwagen ergriff, in dem ein neun Monate altes Kind schlief. Das kleine Kind erlitt sehr schwere Brandwunden und wurde sofort in Krankenhaus nach Halle ins Krankenhaus „Stenoband“ gebracht.

Optimist sein, mein Herr...

Der Industriellerlag Spaeth und Linde, Berlin, hat ein frühliches Bilderbuch für Große herausgegeben: „Optimist sein, mein Herr.“ Emmerich Huber hat hier mit flotten Strichen voller Humor und voller Tragikomik auf Papier gemalt, von denen wir nachstehend einige veröffentlichen, und Hermann Schneider hat diesem ewigen Thema einige Verse beigefügt. Mit einem Lachen öffnet man die Titelseite des reizenden Werkes, mit einem Lachen schließt man es — aber nicht ohne den festen Voratz, sich nie wieder über Krugentöpfe zu ärgern und Optimist zu werden...

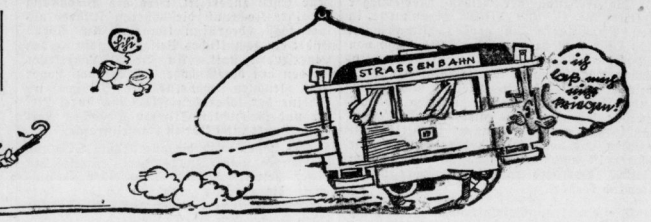
Er sieht alles grau.

Sie muß er doch als kleines Kind gemessen sein? Ob er überhaupt als Baby mal fröhlich gelächelt hat, so daß die Hausbesitzer wegen dieser unerwünschten Störung mit dem Besenstiel an die Zimmerdecke klopfen, und ein alleinstehender Herr, der bei der Witwe Schulte zur Untermiete wohnte, zum dritten Male beschloß, zu kündigen? Ich glaube auch, sein Kinderwagen hat ihm damals schon nicht recht behagt, und sicher hätte er lieber ein Himmelstaus Sabberlächeln gehabt an Stelle

Denken Sie sich — er, der immer sagte, es hat ja doch seinen Zweck —, er rupfte Margaretenblumen auseinander, und seine Lippen flüsterten bei jedem weißen Blättchen, das zur Erde fiel: „Sie liebt mich, sie liebt mich nicht, über alle Wägen...“ Damit waren die Wägen alle, das Drafel war vollendet, und zum erstenmal in seinem Leben war er Optimist. Man erzählt sich jedoch, diese Sinnesänderung habe nur eine halbe Stunde gedauert; das Drafel war trügerisch — bei einem ausgeprochenen Befehl nur folgerichtig — er traf belagertes Fräulein Pieschen das er küll und heimlich liebte im Bürgerpark Arm in Arm mit einem anderen. Da war es vorbei mit seinem Optimismus...

Es kam die Tanzstunde.

Es kam die Tanzstunde. Er lag natürlich immer bei der Damenwahl, denn wer möchte mit einem Bekannten tanzen, der noch dazu sehr viel Sommerproffen hat?



Grundfänglich ließen ihn die Damen beim Stehbleiben sitzen oder gingen mit einem anderen los. Grundfänglich ließen sie seine Briefe unbeantwortet. Er wurde immer unzufriedener, glaubte schließlich, Krugentöpfe seien nur dazu da, ihn allein zu ärgern, und wunderte sich, daß man ihm auswich, daß er keinen Erfolg im Leben hatte. Müde wurde ihm zu einem lästigen Geräusch, die Sonne brannte ihm im Sommer, und im Winter schimpfte er auf den

Sehen Sie sich dagegen mal die Dame dort an der Schreibmaschine an. Auch bei ihr klingelt in aller Morgenfrühe der Besen, auch ihr fährt die Straßenbahn vor der Nase weg, wenn sie es eilig hat. Glauben Sie nicht, daß sie es besonders leicht im Leben



hat, auch wenn sie singt. Sie weiß nur allem die angenehmen Seiten abzugewinnen und kommt mit dieser Philosophie sicher weiter. Wenn sie nun auch jeden Vorgen lagen wollte: „Ach, es hat doch keinen Zweck, ich werde doch nicht fertig“, wenn sie mit einem voll geschriebenen Stenogrammbuch aus dem Zimmer ihres Chefs herauskommt. Da würde überhaupt kein „Geheiß“ von „Inventarlisten“ in die Hände des Kunden gelangen. Also ran an die Schreibmaschine. Die Nerven brauchen sowieso nicht hoch-



Optimist sein, mein Herr!

eines roten. Als er in späteren Jahren wie andere Jungen zur Laubjagd griff, um entweder eine Fuchsbaut mit fimmerwährendem Raufensentzerr herauszuholen oder gar ein Zwiebelköbchen für die Mutter, da hat er sich bestimmt in die Finger geknallt und entsagungswohl das Werkzeug aus der Hand gelegt. Es hat ja doch keinen Zweck, hat er sich gelangt, und Fuchsbaut und Zwiebelköbchen bleiben ein ewiger Torlo. Als er in die Schule kam und andere sich heimlich in den Bänken kniffen, wenn der Lehrer mit Kreide die heimtückische Schreibweise des Wortes Griechischhaken klarzumachen versuchte, daß er einsam und verlassen und murrte vor sich hin: Es hat ja doch keinen Zweck, nie werde ich das Wort Griechischhaken richtig schreiben...

Niemand wollte mit ihm spielen, und prägte sich mal ausnahmsweise jemand mit ihm, wehrte er sich nie, weil er von vornherein davon überzeugt war, daß er doch den Kürzeren ziehen würde. Mit zehn Jahren hatte er schon Sorgenfalten im Gesicht und führte Buch über sein Zahngeld. Ihm es gleich zu sagen, es war ihm nie rechtlich genug, obwohl er außerordentlich hartam war und sich nie Knäuelchen oder Asteibilder kaufte...

„Sie liebt mich nicht.“

Als er älter wurde und sein Herz für Fräulein Pieschen aus dem Kolonialwaren-

er letzte sich schließlich zum Trotz eine Krugentafelung an. Auch diese düsterrartigen Gewächse wollten unter seiner Hand nicht recht gedeihen und wurden zulehends kleiner. Als ihm einer seiner wenigen Bekannten riet, es doch einmal mit Kautschuk zu versuchen, den diese Pflanzen dankbar entgegennehmen würden, da wies er dieses Ansuchen wei, von sich und erklärte, es hätte doch keinen Zweck.

Und Ärger mit dem Bart.

Es kam die Zeit, wo er zum Rasierapparat greifen mußte. Es erging ihm

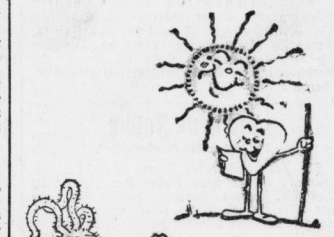


ähnlich wie vor einigen Jahren mit der Laubjagd, nur mit dem einen Unterschied, daß er ja nicht in die Finger schnitt, sondern in die Wade. Schließlich ging er zum Friseur, und als er dort die Hand auf die Waage legte, hatte er bereits die feste Gemächheit: „Auch dieser Mann wird mich schneiden.“ Katastrophen kann man auch herbeiführen, und wirklich, der Friseur schnitt ihm schon nach der ersten Minute. Es war verwunderlich, denn es war ein geschickter Friseur, aber bei einem solchen Friseur ist es schon nicht mehr verwunderlich. Es ging mit der Zeit so weit, daß ihn niemand mehr rasieren wollte, denn der Mann trachte einfach Unglück in jeden Friseurladen und war eine schlechte Neblame für das Geschäft. Jeder junge Mann freut sich wenn ihm der Bart wächst, aber für ihn war das Wachstum bestimmender Mannlichkeit eine Quelle häßlichen Vergers und dauernder Unruhe.

War er irgendwie eingeladen, dann ging er mit dem fächeren Gefühl hin: „Mit Wasser doch etwas.“ Wichtig, es ereignete sich bestimmt irgend etwas Unangenehmes. Entweder er verschüttete den Kaffee, trat der Hausfrau auf den Schwanz, daß sie empört aufschrie, brannte mit seiner Zigarette ein Loch in die Tischdecke oder zerbrach die gute Sammeltafel...

frühen Sonnenuntergang. Waisfater hatte er lieber im Dezember gehabt, und im Sommer hätte er gern gerodet, was er im Winter grundfänglich nicht tat. Er betrachtete das Leben als keinen bösen Feind, den man ausweichen muß, und wunderte sich, daß der Sturz des Lebens an ihm vorüberging, ohne ihm mitzunehmen. Es hat ja doch keinen Zweck. Mit diesem Gedanken begann er sein Zangewerk.

Alles hat sich verschworen, ihn zu ärgern. Die Straßenbahn fährt ihm vor der Nase weg, das Telefon stellt nur falsche Verbindungen ein, für ihn hat der Besen fört ihm in seinen schußigen Krümmen, und es dauert gar nicht mehr lange, dann klopft er



gekrempelt zu werden, denn sie sind schon kurz genug, und dann ran an die Arbeit. Morgen ist doch Pfingsten, da geht es hinaus in die Sonne, vielleicht wird auch eine Fabelbootfahrt gemacht, oder es wird gelantzt, Mauerblümchen spielen — ausgeschlossen, dafür wird sie schon sorgen...

Und dieser junge Mann, der mit Familie einen Pfingstausflug macht? Er hat sicher nicht das Blumenoratel gefragt, sondern seine zukünftige direkt, und ich habe ihn sogar im



Verdacht, er kann das Wort Griechischhaken nicht richtig schreiben. Er läßt sich es bloß nur nicht anmerken...

geschäft entflammte, das sich drei Häuser entfernt von seiner elterlichen Wohnung befand, ließen es, als wollte er sich ändern.

Rechtsschutz des Volkes.

Eine Anordnung des Preuss. Justizministers. Wie der Amtliche Preussische Prescribeder...

Bomben auf das Zeltspielhaus Ganz Halzburg wegen des Affentanz in heller Aufregung.

Auf das Salzburger Zeltspielhaus wurde gestern Abend ein Bombenattentat verübt. Mehrere Marmorsäulen, feste...

Der Ballon auf dem Boden schliefend zurück. Gestern hat sich dem deutlich zu erkennen...

Die Untersuchung der Leichen ergab, dass sie nur leichte Kratzen und Quetschungen...

Vollzug der Freiheitsstrafen.

Gefangenen-Unterricht neu geregelt. Der Reichsminister der Justiz hat eine Verordnung...

Sauerstoffmangel brachte den Tod.

Die Unternehmung des Ballon-Anstiegs. Ueber das Ergebnis der Unternehmung an der Wärschelle des deutschen Höhenballons...

5 Verhaftungen in Pforzheim zur Klärung der Schuldfrage.

Zur Klärung der Schuldfrage beim Eisenbahnunfall in Pforzheim werden fünf Angehörige...

Die Leichen der beiden verunglückten deutschen Sauerstofflerer werden gestern von Potsdam nach Berlin übergeführt. Die Sauerstofflerer waren mit Kränzen volla überdeckt...

ausländischen Ortsgruppen der NSDAP hat der Stellvertreter des Führers die Auslandsorganisation der NSDAP beauftragt, allen Deutschen...

Gaulleiter Frauenfeld frei

Der frühere Gaulleiter der NSDAP für Ostpreußen, Frauenfeld, der seit dem 8. Januar...

„Graf Zeppelin“ auf Deutschlandflug.

Heute morgen um 5.32 Uhr flog „Graf Zeppelin“ in Richtung Südwesten über dem hiesigen Sonnenhain...

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat den Kongress aufgefordert, ein Verbot der Ausfuhr von Waffen nach Bolivien und Paraguay zu erlassen.

Jagd auf Löwen in Paris.

Ein Soldat dabei schwer verletzt. In Paris brach in einer Menagerie der Boden eines Bühnengebäudes durch...

Neues in aller Kürze.

Wichtig, wie aus Hannover berichtet wird, führt die NSDAP jetzt auch in Bremen die Aktion gegen die Metzscherei...

In einem Brandstiftungs der Partrischen Motorenwerke in München brach ein Brand aus...

In den Seiltänzer der Wölfe und in der Gifel sind schwere Radfische aufgetrieben...

In Schwerin wurden die drei Inhaber des jüdischen Banthauses über u. C. wegen Denuntertaltungen...

Drei Paritäten, von denen der eine Dilinger in Film (Wladimir) gewesen sein soll...

In der Nähe von Tschifu in der chinesischen Provinz Santsin in einen Sturm geraten...

Die Brunnen verliegen.

Am Kreuze Brunzen (Schlesien) herrscht großer Wassermangel. Die Brunnen sind entweder schon angetrocknet...

Ein Silberdiadem im Strohhalm.

Ein Goldschmied aus Braunschweig fand hier bei Erneuerungsarbeiten im alten Strohhalm...

Giantum Stud und Serian; Meriburger Stud und Verlapantstud in Meriburg. Schöneberg A. Hauptkassier...

Der Untergang des „Mercur“

Ergebnis des Seemanns: Nicht restlos gestürzt. Die Seemannsüberlebenden wegen des Zusammenstoßes...

11 Verlepte bei einem Jagunfall.

Gestern früh auf dem Bahnhof Valentin (Kreis Greifenhagen) an der Strecke Stettin-Küstrin...

An Erwidrerung auf zahlreiche von Deutschen im Auslande eingegangene Pfundgrüße...

Berliner Börse

Berlin, 13. Mai. Die Börse war unter dem Eindruck der günstigen Berichte vom Eisen...

Table with columns for Deutsche Anleihen, Goldpandbriefe, and Verkehrs-Aktien.

Table with columns for Bank-Aktien and Industrie-Aktien.

Leipzig. Börse

Table with columns for Leipzig. Börse and Berliner amtliche Devisenkurse.



Gleich nach Pfingsten:

Waschstoffe



Nehmen Sie diese vorteilhaften Angebote wahr, sie sagen Ihnen mehr als viele Worte, sie sagen Ihnen, wie man kauft und spart bei

Indanthren-Beiderwand gute Qualität, schöne Streifenmuster	68	48
Indanthren-Trachtenstoffe kräftige Qualitäten in hübschen Druckmustern	68	58
Silesca, Indanthren in entzückenden Mustern	95	78
Sommer-Sandkrepp modisches Gewebe in Pastellfarben für gute Sportkleider	68	77
Bedruckte Wasch-Kunstseide in großer, ganz neuer Musterauswahl	68	58
Woll-Mousseline in frischen und jugendlichen Mustern	1.25	98
Woll-Mousseline, 80 cm breit in gepflegter Auswahl aller modernen Muster	2.25	1.95
Kleider-Voile in entzückend duftigen Mustern	1.95	1.45
Bedruckter Krepp Marocain ganz neue Auswahl moderner Blütenmuster	2.95	2.65
Bedruckter Edel-Flamisol in ausserordentlich schönen Blüten- und Bukettmustern	3.90	3.50
Krepp Georgette in daintigen zarten Blüten- und Fantasieustern	3.90	3.50
Aparte Sport-Streifen und Karos auf Marocain-Solid	3.50	2.95

Zu Conitzer-Stoffen: Vobach-Schnitte

Conitzer MERSEBURG

„Das Wetter ist mir einerlei
Mein Mantel ist vom lodenfrey“

Für die bevorstehende Reisezeit
empfehle die echten Münchener:

**Frey-Sport-Anzüge
Frey-Loden-Mäntel**

in bekannt guter Qualität zu billigsten Preisen.
Alleinverkauf:

Hildebrandt

Ich bin beim Amtsgericht in
Merseburg als Rechtsanwalt
zugelassen und übe meine
Praxis gemeinsam mit Herrn

Rechtsanwalt Dr. jur. Franz Schönig

aus. Meine Büroräume be-
finden sich Ado!-Hitter-Str. 19

Wolfgang Kramm
Rechtsanwalt

Solch einen Knoten

müssen Sie sich machen, damit Sie
nicht verzagen, bevor Sie Möbel
kaufen, unsere Lager zu besichtigen.
**Mehr als 100 Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer**
sowie sämtliche Einzeilmöbel stehen
zu Ihrer Auswahl.

Möbel-Philipp
Halle (Saale)
Kleine Ulrichstraße 14
Eigene Möbel- u. Polsterwerkstätten
Annahme von Bedarfdeckungs-
schemen — Zahlungsvereicherung.

Unterlassen Sie nicht

einen Pfingst-Ausflug nach der
Burgruine Schönburg

zu unternehmen und dies in reizvoller Gegend
liegende historisch und Geschichtliche und Sage
umwobene Anlage zu besuchen.

•Vorjughlichen Stafje in Saunen. — Selbstgebadenen Stuchen.

„Zum Saalekrug“, Leuna
1. und 2. Pfingstfeiertag

ab 6 Uhr 18 Uhr
Frühshoppenkonzert Tanz
Fröhliche Pfingsten wünscht Kurt Müller und Frau.

Zu Sommerpreisen liefert:

Braunfohlen-Betrieb „Sonne“
Rechenfels — Giesmarthof — Hirschtraut
Willy Buch
Brennstoff-Betrieb
Merseburg, Rechenarthstr. 12 — Fernruf 2444
Der niedrigste Sommerpreis für Braunfohlenbrennstoff
im Landesbezirk gilt laut Bekanntmachung vom 17. 5. 34
nur noch bis 16. Juni 1934

Alle Fabrikate **Kleinkaliber-Sportgewehre** von 45RM. an liefert
Otto Bretschneider K1, Ritter-
straße 5.
Eisenwaren, Werkzeuge, Waffen und Munition

Schützenhaus-Garten
1. u. 2. Feiertag
ab 4 Uhr nachts.
Unterhaltungskonzert
ab 7,30 Uhr abds. **Tanz**
Am 1. Feiertag, 21,30 Uhr
Brilliantfeuerwerk
ausgeführt von der Firma Ernst Pfeiffer,
Salle a. S. — Eintritt 20 Wfa.

Lichtspielhaus „Sonne“
Das größte Filmbüro des Jahres
Hans Albers - Brigitte Helm
in
GOLD
Am beiden Feiertagen 2 Uhr:
Jugendvorstellung: „Gold“

Bekanntmachung.
Die Wertpreishebung für Braunfohlenbrennstoff im Landesbezirk für die
2. Hälfte des Sommerhalbjahrs tritt nicht erst am 1. Juni sondern bereits
am 16. Juni 1934 ein. Demgemäß gelten altgewesen die augenblicklichen
Verbraucherpreise für im Landesbezirk (Weißelhofrevier) bezogene Braun-
fohlenbrennstoff nicht bis zum 30. sondern nur bis zum 16. Juni 1934
während die Preishebung für im Landesbezirk aus dem Ludwigs-
Revier bezogene Brennstoff erst am 1. Juli 1934 eintritt.
Auch bei dieser Gelegenheit verfahren wir nicht, die Verbraucher darauf
aufmerksam zu machen, daß bei dem Antrage, der erlaubnisgemäß
in den letzten Tagen vor der Preishebung berichtigt, es nicht möglich
sein wird, Befellungen, die erst einige Tage vor der Preishebung ein-
gehen, noch bis zum 16. Juni zu beliefern. Für spätere Anträge aber
gilt der voranstehende um 5 Wfa. erhöhte Sommerpreis. Am Antritte
der Verbraucher bitten wir daher um rechtzeitige Befellungen.
Merseburg, den 17. Mai 1934

Gasthaus „Grüne Aue“
Burgliebenau
Für die Pfingstfeiertage empfehlen ihre
Wohlfühligkeit und erlesenen Köchlein-
keiten und großen schattigen Garten
Freie Anlage und Wein

Greypau
1. Pfingstfeiertag ab 8 Uhr
Ball
woszu freundlich einladet E. Lehmann
Superioren bringt Gewinn

**Kohlenhändler-Bereinigung des Stadt- und Land-
treifjes Merseburg e. V., in Merseburg.**

Möbeln
bin ich sehr zufrieden!
so und ähnlich lauten immer wieder
die begeistertsten Ausprägungen meiner
Kunden. Auch Ihnen möchte ich gleich
zur dienen! — Schenken Sie Freude
an den Einrichtungen!
Für nur 900. 550. — erhalten
Sie:
1 Schlafzimmer — einfache m.
Schlafbaum-
schwer ab-
gerundet, bettel, aus: 1 Schrank,
150 br., 2 Bettgestelle m. 2 Spring-
federmatratzen, 2 Nachtschränke,
2 Stühle, 1 Waschkommode m. ehit.
Wassner oder 1 Friseurkommode
mit dreieckigem Spiegel
nur 900. 425. —
1 Küche — naturbelassen: 1 schönes
Büfett m. Küchschrank
1 Tisch m. Stuhl, 2 Stühle, 1 Hand-
tuchhalter, 1 Fußbank
nur 900. 125. —
Auf Wunsch bequeme
Zahlung, zu Sonder-
bedingungen! Wann
darf ich Sie erwarten?
6 Stühle u. Stühle
Merseburg, Entenplan 6
Das unterteilt, leistungsstark, Haus

Erfaul
Neus des Reichsnährstandes
3000 Zuchtler
Umfassende Erzeugnisse aus
6000 Maschinen und Geräts
Zahlreiche Lehrschau
Reit- und Fahrturniere
Ausstellungsfäche 250 000 qm
**1. Reichsnährstands-
Ausstellung**
29. Mai
31. Juni
3. Juli

**Im
Reinheitswert
ist oft belohnt
daß es Persil
auf Lohn
gibt.**

Persil
Henkel
**Persil
gibt's mir
in dem Punkt,
wo sonst „Persil“
und „Henkel“
nicht!**